Abonnements-Preis: Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe in Stadtbezirke M. 60 Pf., bei der Post M. 1. Wöchentl. Beilage „Sterne u. Blumen" M. 60 Pf. Die ersten Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurst" gratis.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Bei schriftlichen Anfragen 10 Pf. für Retourmarke.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41. Telephon-Anschluß 106.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. — 52. Jahrgang. — Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 341. — Krefeld, Mittwoch, den 27. Juni (7 Schläfer) — 1900.

Mittag-Ausgabe.

△ Der Fall Kügler

hat die zentrumsfeindliche Presse in Alarm gesetzt. Seitdem die „Germania" zu der Meldung eines Berichterstatters, daß der bisherige Ministerialdirektor Dr. Kügler zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium ernannt werden solle, die Bemerkung gemacht, daß diese Ernennung vom Standpunkt der Katholiken aus nicht zu begreifen sei, da wird in der liberalen Presse mit dem bekannten Bombast wieder wilder Lärm geschlagen über die Arroganz des Zentrums, das sich erdreiste, sogar in ein Recht der Krone einzugreifen und dieser legte man nahe, mit Rücksicht auf die Arroganz jetzt erst recht Herrn Dr. Kügler zum Unterstaatssekretär zu ernennen. Inzwischen ist jene Nachricht, wie wir bereits mitgetheilt haben, offiziös dementirt worden. Nichtsdestoweniger hallt aber in der erwähnten Presse der Ruf von der Anmaßung des Zentrums nach.

Zu dem offiziösen Dementi schreibt die „Nat.-Ztg.": „Damit ist indeß die Frage nicht erledigt, ob das Zentrum nicht fortan bei der Ernennung höherer Beamten das Recht beansprucht, aus einer ihm von der Regierung zu überreichenden Vorschlagsliste die „minder genehmen Personen" zu streichen." Das nationalliberale Blatt glaubt die Frage bejahen zu müssen. Aehnliche Aeußerungen finden sich in andern liberalen Blättern. Auch die freikonservative „Post" spricht von „anmaßenden Forderungen" der Zentrumspartei: „Die Zentrumspartei maßt sich sonach ein Zensurrecht in Personalien an und zwar in einem Staate, in dem die Parteien und das Parlament nicht einmal auf Ministerernennungen ein Einflußrecht haben. Mit einem Taschenspieler-Kunststückchen sucht sie dieses anmaßliche Verlangen plausibel zu machen, indem sie als politische Partei zurücktritt und die „katholische Kirche" substituirt . . . . . Es wäre weit gekommen mit dem preußischen Staate, wenn ihm die „herrschende" Partei einen ultramontanen Vormund setzen dürfte."

Die „Tägl. Rundschau", die sich freuen würde, wenn die Regierung Gelegenheit fände zu zeigen, daß sie sich von ultramontanem Geschrei nicht einschüchtern läßt und daß die ultramontane Auffassung von der Stellung des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium keinesfalls die ihrige ist, benutzt die Gelegenheit dazu, um unter anderem die Qualifikation der katholischen Beamten zu höheren Aemtern zu leugnen. „Der Katholik", schreibt sie, „der als Vertreter seiner Konfession im Amte sitzt, muß das staatliche Interesse dem kirchlichen unterordnen und kann niemals die Gleichberechtigung einer anderen Konfession in vollem Maße zugestehen. Der Protestant kennt auch als Vertreter seines kirchlichen Bekenntnisses einen solchen Standpunkt nicht, der dem evangelischen Christenthum widerspricht."

Diese Stichproben mögen genügen. Gegenüber diesen übertriebenen Angriffen gegen das Zentrum bemerken wir, daß dem Zentrum nichts weniger einfällt, als sich in ein Recht der Krone zu mischen. Die Krone aber bedient sich bei ihren Entschließungen des Rathes ihrer berufenen Rathgeber und diesen gegenüber wird es doch der katholischen Presse erlaubt sein, wenn sie in einem einzelnen Falle Bedenken hat, diese Bedenken auch zu äußern. Thut die katholische Presse denn damit etwas, was bei anderen Parteien niemals vorkäme?

Wie die Ernennung, so ist auch die Entlassung der Beamten ein Recht der Krone. Wie unzählige Male aber hat man von anderer Seite auf die Krone eingewirkt, mißliebige Beamten zu entfernen? Wir könnten hier eine Reihe von Namen anführen! Wie oft hat beispielsweise die „Köln. Ztg." den Ruf ausgesprochen „Weg mit Miquel!" In der Sache unterscheidet es sich doch nicht, ob ich gegen die Berufung oder für die Entlassung plädire. Wir möchten einmal sehen, wie die jetzt sich in Harnisch werfende freihändlerische Presse etwa die Meldung hinnehmen würde, daß ein agrarischer Heißsporn, sagen wir mal Dr. Hahn, in Preußen Landwirthschaftsminister würde, oder wie die konservative Presse sich zu der Ernennung Eugen Richters zum Nachfolger Miquels verhalten würde. Die Beispiele sind drastisch gewählt, das geben wir zu. Aber das ändert gar nichts daran, daß das Lamento, das sich dann erheben würde und sich sicher erheben würde, sich in seinem inneren Wesen in nichts unterscheiden würde von dem Protest der Katholiken gegen Maßnahmen, von denen sie eine imparitätische Behandlung zu gewärtigen haben. Die Beurtheilung der Frage, inwieweit das bei Herrn Kügler der Fall ist, kann hier ausscheiden, da es uns nur darauf ankommt, gegenüber jenem Geschrei von der Anmaßung des Zentrums die prinzipielle Seite zu beleuchten und darzuthun, daß diejenigen, die jetzt den Stein gegen die Katholiken erheben, in Fällen, in denen es in ihren Kram paßt, nicht minder, wohl aber noch viel bunter und kräftiger gegen die Ernennung von Beamten eifern würden und sich keinen Deut drum scheeren würden, wenn von anderer Seite ihnen entgegengehalten würde, die Ernennung von Beamten sei ein Ausfluß der Kronrechte.

Was die zitirten Blätterauslassungen im Speziellen anlangt, so fordert das Zentrum keine Vorschlagsliste und das Recht, zu streichen. Bestände aber eine solche Liste und dies Recht, dann würde die Regierung vielleicht mehr Verständniß für das Gefühl der Katholiken haben, das die Vorschlagsliste und das Recht der Regierung auf Streichung gegenüber den Bischofswahlen in den Katholiken erzeugt.

Den „Vormund", über den sich die „Post" ereifert, spielt die freikonservative Partei gegenüber der Regierung selbst oft genug, und was endlich die Beamtenqualifikation der Katholiken in den Augen der „Tägl. Rundschau" betrifft, so wissen wir aus zahlreichen Beispielen, in welcher Weise Vertreter der evangelischen Konfession einer andern Konfession die Gleichberechtigung in vollem Maße zugestehen.

Deutschland.

* **Berlin,** 26. Juni. Der „Reichsanz." meldet den Austritt des Direktors im Handelsministerium, Geheimen Ober-Reg.-Raths Hoeter. — Der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben wird am Donnerstag in Begleitung des Vortragenden Raths Geh. Ober-Reg.-Raths Dr. Krohne eine dreitägige Inspektionsreise nach der Provinz Ostpreußen unternehmen. Der Minister begibt sich zunächst nach Gumbinnen zur Besichtigung des Augstumal-Moores und von dort nach Memel zur Inaugenscheinnahme der Dünenarbeiten. Nach einem Besuche in Cranz trifft der Minister, den der Oberpräsident Graf Wilhelm v. Bismarck und die Regierungspräsidenten v. Waldow und Hegel begleiten, am Samstag Vormittag in Königsberg ein, um dann nach Berlin zurückzukehren. — Für den Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar haben die Antisemiten den praktischen Arzt Vogel zu Oberweiler als Kandidaten aufgestellt. — Betreffend die Beurtheilung der Lübecker Rede des Landwirthschaftsministers durch die „Kreuzztg." hatten wir darauf hingewiesen, daß der allgemein verbreitete Wortlaut dieser Rede sich mit der Auffassung des konservativen Blattes nicht vertrage. Heute schreibt das Blatt, daß es durch Einsicht in den Wortlaut der Rede sich überzeugt habe, daß die kaiserliche Aeußerung nicht bei der Berufung des Herrn v. Hammerstein als Minister gefallen sei. Wenn die „Kreuzztg." gleichwohl ihre Bemerkung, welche von der Annahme ausging, daß es sich um die Berufung gehandelt habe, aufrecht erhält, so verstehen wir das nicht recht.

* **General von Hahnke.** Zu der Besetzung des Reichsmilitärgerichts hatte die „Kreuzztg." gemeldet, daß der Chef des Militärkabinets General v. Hahnke zum Präsidenten desselben ausersehen sei. Diese Nachricht bestätigt ein Berliner Lokalblatt, indem es schreibt, daß es von wohlinformirter Seite die Mittheilung erhalten habe, daß der Kaiser sich nur sehr schwer entschlossen habe, auf die bewährten langjährigen Dienste des Generals als Chef des Militärkabinets zu verzichten und ihn an die Spitze des Reichsmilitärgerichts zu stellen. Das Blatt fügt hinzu, daß sich um die Stelle des Präsidenten eine ganze Anzahl von hervorragenden Generalen beworben habe.

* **Die Ernennung des Herrn Dr. Heiligenstadt** zum Präsidenten der preußischen Zentralgenossenschaftskasse ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Mit der Ernennung des erwähnten Herrn würde eine Reichstagsersatzwahl im Wanslebener Wahlkreise erforderlich werden. Wie die „B. N. N." annehmen, wird Dr. Heiligenstadt im Falle seiner Beförderung wieder kandidiren. Dr. Heiligenstadt ist 1898 in der Stichwahl mit 8870 gegen 6974 sozialdemokratische Stimmen gewählt worden, so daß, wenn die Freisinnigen ihre Stimmen nicht dem Sozialdemokraten geben würden, seine Wiederwahl gesichert sein würde. Bis jetzt sind seit 1898 22 Reichstags-Mandate erloschen. Das Zentrum, welches an ihnen in 4 Fällen betheiligt war, hat seine 4 erledigten Mandate behauptet und dazu 2 wiedergewonnen, welche früher im Besitze des Baierischen Bauernbundes waren.

* **Anläßlich der Wirren in China** ist in der Presse die Frage aufgeworfen worden, von wem die Mobilmachung der Marine auszugehen habe. Zuerst hatte diese Frage die „Straßb. Post" angeschnitten und bemerkt, da es sich um Bundesgebiet handle, sei die Einholung der Zustimmung des Bundesraths zu der Mobilmachung nicht nöthig. Die Frage ist, ob man im vorliegenden Falle von einem Bundesgebiet sprechen kann. In dieser Beziehung bemerkt die „Kreuzztg." zu der Auslassung der „Straßb. Post": „Zutreffend ist allerdings die Behauptung der „Straßb. Post", daß die Mobilmachung der Kaiserlichen Marine-Infanterie lediglich vom Kaiser ausgehen müßte. Bedenklich ist es aber, wenn das Blatt versucht, in der Thatsache, daß in der Schlacht von Taku die ersten Schüsse von den chinesischen Forts ausgegangen sind, einen Angriff der Chinesen auf das Bundesgebiet — „letzteres in erweitertem Sinne aufgefaßt" — zu erblicken. Denn eine solche Erweiterung des Begriffes „Bundesgebiet" kann insofern wichtige staatsrechtliche Folgen haben, als sie im vorliegenden Falle den Kaiser der Nothwendigkeit entheben würde, für eine etwaige Kriegserklärung an China die Zustimmung des Bundesrathes einzuholen. Nach unserer Auffassung findet das Vorgehen der deutschen Truppen in China durch die Thatsachen seine volle Berechtigung, und es ist nicht nöthig, ihm durch die Betrachtung, daß es sich um die Vertheidigung des „Bundesgebietes" handle, eine noch bessere Seite abzugewinnen. Hierbei können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die staatsrechtliche und völkerrechtliche Stellung des deutschen Reiches zu China augenblicklich höchst unklar ist. Thatsächlich hat zwischen den Truppen beider Mächte ein Kampf stattgefunden; man kann deshalb geneigt sein, ihr gegenseitiges Verhältniß als Kriegszustand zu bezeichnen. Aber die diplomatischen Beziehungen sind nicht abgebrochen, und die übrigen Folgen des Kriegszustandes sind bis jetzt nicht eingetreten. Man mag hieraus entnehmen, daß man die Stellung des deutschen Reiches zu China nicht nach denselben Gesichtspunkten betrachten darf, wie diejenige zu den Staaten der engeren Völkerrechtsgemeinschaft."

* **Gegen den Aberglauben!** Daß eine Bekämpfung der Wahrsagerei dringend geboten sei, haben wir aus Anlaß des Vorfalls am Teufelsee kürzlich des Näheren dargelegt. Es ist erfreulich, daß die Berliner Polizei den ersten Schritt dazu gethan hat. Zur Abfangung der sog. Schlepper, welche auf den Straßen nach Dummen fahnden, ist ein besonderer Kommissar bestellt worden. Auch ist das Vertheilen von Zetteln auf den Straßen kontrollirt. Die Wahrsagerinnen werden unnachsichtlich wegen Betrugs, die Schlepper und Zettelvertheiler wegen Beihülfe zum Betrug unter Anklage gestellt. Hoffentlich werden andere Städte diesem Beispiel bald folgen.

Oesterreich.

* **Wien,** 26. Juni. Dem „Fremdenbl." wird über das Zeremoniell bei der Eidesleistung des Erzherzogs Franz Ferdinand am 28. d. Mts. mitgetheilt: Der Kaiser wird an die versammelten Erzherzoge und hohe Würdenträger eine Ansprache halten, um sie zu Zeugen bei der Eidesablegung aufzufordern. Hierauf wird der Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, eine Urkunde verlesen, worauf sich der Erzherzog Franz Ferdinand zum Kruzifix verfügen, die Schwurfinger auf ein vom Kardinal Fürst-Bischof vorgehaltenes Evangelium legen und die Eidesformel laut ablesen wird. Der Erzherzog wird sodann die in deutscher und ungarischer Sprache verfaßten Urkunden und Eidesformel unterschreiben und der Staatsnotar denselben das Siegel des Erzherzogs aufdrücken. — Die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand wird, wie endgültig festgesetzt wurde, am 1. Juli in Reichstadt stattfinden. In Hofkreisen verlautet mit einiger Bestimmtheit, der Kaiser werde der Gräfin Chotek zur Hochzeit den Titel einer Fürstin von Hohenberg verleihen, welchen Namen der Thronfolger auf Incognito-Reisen zu führen pflegte.

* **Prag,** 26. Juni. Bei einer von sämmtlichen tschechischen Parteien veranstalteten Versammlung, die von mehr als 30,000 Personen besucht war, wurde von sämmtlichen Rednern die Nothwendigkeit betont, daß die Tschechen ihre Kräfte zusammenfassen müssen, um die Rechte der Nation zu wahren. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher gegen die Sprachenverordnungen protestirt wird.

Höchst spannend

ist die politische Lage geworden durch den Aufstand in

China.

Das Lesebedürfniß ist gewaltig gestiegen. Wer sich darum durch ein gut geleitetes, politisches, täglich 2 Mal erscheinendes Zentrumsblatt über die wichtigsten Ereignisse auf dem Weltschauplatze prompt und auf dem Laufenden halten will, der bestelle sofort die vom 1. Juli ab im Bezugspreise bedeutend ermäßigte

Niederrhein. Volkszeitung.

Bezugspreis:
Für die Stadt **Krefeld M. 2.10** für das Vierteljahr,
M. 0.70 für den Monat,
bei der **Post** und bei unseren Agenten **M. 2.25** für das Vierteljahr.

Täglich **2** Ausgaben.
Wöchentlich **14** bis **16** Blätter und Beilagen.

Bei sofortiger Bestellung wird die Zeitung bis zum 1. Juli **kostenfrei** geliefert, nach auswärts nach Einsendung der Postquittung.

Verlag der „Niederrhein. Volksztg.",
Friedrichstraße 41.

Wir machen unsere geehrten Leser und neu hinzutretenden Abonnenten schon jetzt darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juli der Abdruck des höchst spannenden, vornehm geschriebenen Originalromans von O. Elster:

Der Diamantstein,

beginnen wird. An dieser Maßnahme wird festgehalten werden, auch wenn der gegenwärtig laufende Roman bis zum 1. Juli **noch nicht** zu Ende geführt sein sollte. In letzterem Falle werden beide Romane neben einander gebracht werden.

Verlag und Redaktion
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

---

20)

* Die Macht des Gewissens.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Mit angstvoll erhobenen Händen und weitgeöffneten Augen starrt Virginia die Mutter an. Sie wagt nicht zu sprechen, aus Furcht, etwas Schreckliches zu erfahren.

„Lord Donalds Brief enthält ein Bekenntniß", fährt Frau Forster mit Ueberwindung fort. „Der Mann, der sich uns als Armin Stott vorstellte, ist in Wirklichkeit Lord Donald. Der andere, welcher uns Alle durch seinen Geist blendete, unterjochte, welcher — ach, Virginia, mach' nicht solch entsetzte Augen — dieser andere ist sein Sekretär Armin Stott!"

Noch immer spricht Virginia kein Wort; aber ihre Wangen sind todesbleich. Jetzt wendet sie sich zu Ruth und blickt sie groß, fragend an.

Und Ruth senkt die Lider vor diesem kindlich erstaunten, vorwurfsvollen Blick.

„Die Absicht war gut, ja, sie war gut", wiederholt Frau Forster tröstend.

Doch Virginia hört gar nicht mehr auf sie. Noch immer Ruth anblickend, murmelt sie bald für sich:

„Jetzt verstehe ich auch jenen Blick unter der Eiche, jenen Blick, der mich so sehr erschreckte! verstehe, warum ihr vorgestern Abend Beide fort wart. Oh —" sie drückt die Hände an die Schläfen, als wolle sie das heftig pochende Blut besänftigen — „ich bin ganz konfus! Mir ist zu Muthe, als habe man uns beleidigt, tödtlich beleidigt!"

Erregt, leidenschaftlich stößt sie die letzten Worte hervor. Frau Forster schüttelt traurig den Kopf. Dann wendet sie sich zu Ruth, die wie geistesabwesend zum Fenster hinaus ins Weite starrt.

„Lassen Sie uns für kurze Zeit allein, liebes Kind!"

Als die Thür sich hinter Ruth geschlossen, eilt Virginia auf ihre Mutter zu.

„Ich begreife nicht, was Du über diese Angelegenheit noch zu sagen hast, Mama!" ruft sie heftig. „Keine Entschuldigung kann die Thatsache hinwegwischen, daß unsere Gäste sich über uns lustig gemacht haben. Wahrscheinlich entstimmt sich Lord Gilbert Donald — hier kräuselt ein bitteres, verächtliches, dem lieblichen Gesicht sonst ganz fremdes Lächeln Virginias Lippen — „wahrscheinlich entsinnt sich Lord Donald, daß wir bisher arm waren und erst seit Kurzem „salonfähig" geworden sind. Nie hätte er sonst einen so häßlichen, eines Ehrenmannes unwürdigen Scherz gewagt. Bah, was macht es schließlich aus —" fährt sie mit forcirter Gleichgültigkeit fort, „der unpassende Scherz fällt auf die Herren selbst zurück. Was mich einzig und allein berührt, ist, daß Ruth, meine gute Ruth, die ich wie eine Schwester liebte, mit der ich Alles, Alles hätte theilen wollen, daß Ruth mit im Komplott war, daß sie —"

„Laß Ruth vorläufig aus dem Spiel, Virginia!" unterbricht sie Frau Forster sanft. „Ich habe Dir noch etwas Anderes mitzutheilen."

„Noch etwas, Mama? Noch etwas?"

„Ja. Du sollst erfahren, weshalb Lord Donald auf jenen schlechten Scherz verfiel."

Virginia schreitet langsam zum Fenster. Wie mechanisch nimmt sie aus einer Vase eine der duftenden Rosen und zerpflückt die Blätter. Unwillkürlich gedenkt sie dabei der Rosenknospe, welche sie beim Abschied Armin Stott — nein, Lord Donald gegeben. Ihre Lippen kräuseln sich unmuthig.

„So sprich, Mama!" sagt sie mit unnatürlicher Ruhe. „Aber bitte, recht schnell! Und bedenke dabei, daß nichts, was Lord Gilbert Donald fernerhin thut oder läßt, mich irgendwie berührt! Ich kenne beide Herren nicht mehr."

Frau Forster blickt eine Zeit lang schweigend vor sich hin. Sie weiß nicht recht, wie sie beginnen soll. Ihre kleine Tochter scheint ihr auf einmal so verändert, so erwachsen, so —

„Erinnerst Du Dich noch Deines Vaters, Virginia?" fragt sie plötzlich, mit raschem Entschluß auf ihr Ziel lossteuernd.

„Mein lieber Papa? Gewiß! Warum?"

„Er starb, als Du noch ganz klein warst, mein Kind."

„Ich weiß. Aber ich sehe ihn noch ganz deutlich vor mir — das freundliche Lächeln, den langen, blonden Schnurrbart, die guten hellen Augen. Bitte, Mama, bringe dieses theure Andenken nicht mit jenen beiden Männern in Verbindung!"

„Doch, mein Kind, doch! Es gehört dazu."

Virginia senkt den Kopf. Um ihren Mund zuckt es wie verhaltenes Weinen.

Da schlingt Frau Forster den Arm um die Tochter und geleitet sie zum Sopha.

„Dein Vater", hebt sie sanft an, sich neben Virginia setzend und die kleine, bebende Hand fest in der ihren haltend. „Dein Vater und der verstorbene Lord Henry Donald waren Jugendfreunde. Lord Donald hatte nur einen einzigen Sohn, Dein Vater nur eine einzige liebe, kleine Tochter. Folgst Du meinen Worten, mein Kind?"

„Ich folge."

„Nach und nach tauchte in den Köpfen der beiden Väter der Gedanke auf, die Kinder könnten späterhin, wenn sie erst groß wären —"

Mit einem Ruck macht Virginia ihre Hand frei. Ihre Wangen brennen, während die Lider gesenkt sind, als schäme sie sich des nun Kommenden.

„Dein Erstaunen ist nur natürlich", fährt Frau Forster zärtlich fort. „Aber höre weiter! Die beiden Väter wünschten also, ihre Kinder möchten dereinst ein Paar werden."

Noch immer schweigt Virginia.

„Ich wußte um den Plan. Dein Vater starb, als Du noch ganz klein warst. Auf dem Todtenbett versprach ich ihm, wenn Du erwachsen sein würdest, eine Begegnung zwischen Dir und dem jungen Lord Donald herbeizuführen. Vor einiger Zeit schrieb ich nun an ihn und lud ihn zu uns ein."

„Das hättest Du nicht thun sollen! Ich begreife Dich nicht, Mama!"

„Du mußt mir schon erlauben, allein nach bestem Wissen und Wollen zu handeln, mein Kind", erwidert Frau Forster gütig, aber fest. „Ich hielt es eben für richtig. Ich lud Gilbert Donald ein, ohne zu wissen, daß er von dem Plane der beiden Väter Kenntniß hatte. In seinem heutigen Brief schreibt er jedoch, daß er darum wußte. Um nun, wie jeder andere Mann, ganz frei um die Liebe des Mädchens werben zu können, das — Was ist Dir mein Kind?"

Virginia ist aufgesprungen. Mit glühenden Wangen und abwährend ausgestreckten Händen steht sie vor der Mutter.

„Bitte, nicht weiter, Mama! Ich weiß genug. Ich hätte die Geschichte gar nicht zu erfahren brauchen; denn selbstverständlich wird Lord Gilbert Donald mir nie wieder unter die Augen treten. Laß mich, Mama! Laß mich! Der Herr mißfällt mir — ich kann ihn nicht leiden — ja, ich hasse, ich verabscheue ihn!"

Leidenschaftlich erregt, sich überstürzend springen die Worte von Virginas Lippen.

Jetzt athmet sie tief auf und ist im nächsten Augenblick zur Thür hinaus.

Verblüfft schüttelt Frau Forster den Kopf. Dann vergräbt sie das Gesicht in den Händen und grübelt — lange, lange. . . .

16.

Mehrere Tage vergehen, bevor Frau Forster Lord Donalds Brief beantwortet.

Endlich nach vielem Ueberlegen, nach manch' schlaflos verbrachter Nacht entschließt sie sich dazu.

Zuerst drückt sie ihr lebhaftes Erstaunen, ihre Empörung und ihren Aerger über den unverantwortlichen Scherz aus. . . . Dann erklärt sie, daß sie Gilbert verzeihen wolle, da sie nicht so ohne Weiteres den Herzenswunsch ihres verstorbenen Gatten bei Seite werfen könne.

„Leider —" so lautet der Schluß des wohlüberlegten Briefes — „leider sieht Virginia die Sache in anderem Licht. Sie haben sie zu tief verletzt, Lord Donald. Sie weigert sich, jemals wieder Ihren oder Herrn Stotts Namen zu hören.

Wenn Sie meine Tochter wirklich lieben und sie für werth halten, Ihre Gattin zu werden, so überlassen sie Alles der Zeit! Sie wird hoffentlich Virginias 'verletzten Stolz besänftigen.

Dürfte ich mir jetzt noch ein Wort erlauben, so ist es daß, das ich lebhaft wünsche, Ruth Harrison möge glücklich werden. Ruths Neigung zu Ihrem Freunde Armin Stott ist tief und wahr, und aus verschiedenen Anzeichen glaube ich bemerkt zu haben, daß auch Ihr Freund seine Braut wahrhaft liebt. Sollten pekuniäre Sorgen das Hinderniß zwischen einer baldigen Vereinigung der Beiden sein, so bin ich gewillt, das Meinige dabei zu thun. Vielleicht helfen Sie Herrn Stott.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören, wenn auch vorläufig ohne jede Anspielung auf Ihre Wünsche betreffs meiner Tochter. Ihre ergebene Edith Forster."

lichen Rednern die Errichtung eines selbstständigen tschechischen Staates als Schutzwehr gegen Deutschland (!) befürwortet und die Wiederherstellung des tschechischen Staatsrechts als einziges Mittel bezeichnet, das Verfassungsleben und die Freiheit in Oesterreich zur Geltung zu bringen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde auf das Entschiedenste gegen die Körberschen Sprachengesetzentwürfe protestirt. Für die Versammlung waren mehr als 60 Gendarmen und 10 politische Beamte aufgeboten; sie verlief jedoch ruhig.

Frankreich.

* **Paris,** 26. Juni. Fürst Leo Galitzin in Moskau ließ heute Morgen vor der Büste des Präsidenten Krüger im Ausstellungspavillon Transvaals am Trocadero einen silbernen Kranz niederlegen, der die Inschrift trug: „Dem Vertreter eines kleinen Volks und einer großen Idee Achtung und Bewunderung!" Der Kommissar Transvaals sandte, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, ein Telegramm nach Moskau, worin er dem Fürsten für diesen werthvollen Beweis seiner Sympathie und dieses Unterpfand aufrichtiger Freundschaft dankte.

* **Paris,** 26. Juni. Die Arbeiten des internationalen Bergarbeiterkongresses begannen heute früh mit der üblichen Verhandlung über den Achtstundentag. Es sind 71 Abgesandte anwesend, und zwar 50 Briten als Vertreter von (angeblich) 630,000 Bergleuten), 11 Franzosen (183,000), 6 Belgier (132,000), 2 Deutsche (200,000). Den Vorsitz führt Lamendin, Abgeordneter für Pas de Calais. Die Deutschen verzichteten bei der geringen Vertretung auf ein Amt im Vorstand.

Der Aufstand der Boxer in China.

Großes Interesse erregt die neueste vom Auswärtigen Amt veröffentlichte Meldung des deutschen Konsuls in Tschifu, wonach Seymours Entsatzkolonne mit den Gesandten 20 Kilometer von Tientsin „sein soll". Schon aus der vorsichtigen Fassung dieser Veröffentlichung erhellt, daß das Auswärtige Amt dieselbe nicht für unbedingt authentisch hält. Denn wenn der deutsche Konsul in Tschifu etwas anderes als die dort umlaufenden Gerüchte gemeldet hätte, so würde er selbstverständlich die Quelle, aus der seine Mittheilung stammt, angegeben haben. Immerhin scheint der Umstand, daß der deutsche Konsul in Tschifu jene Gerüchte für mittheilenswerth hielt, dafür zu sprechen, daß denselben etwas Wahres zu Grunde liegt. In diesem Falle müßte angesichts der widerspruchsvollen Meldungen hierüber die Frage offen bleiben, ob Seymour Peking erreicht, die Gesandten und sonstigen Europäer befreit und mit ihnen den Rückmarsch angetreten habe, oder ob die Gesandten, nachdem sie, wie es in einer Depesche heißt, Peking unter Geleit chinesischer Soldaten verlassen hatten, zu Seymour gestoßen und mit diesem, der ja nun nichts in Peking zu suchen hatte, den Marsch nach der Küste fortgesetzt haben. Unter allen Umständen befindet sich Seymours Kolonne, auch wenn sie 20 Kilometer von Tientsin stehen sollte, noch in arger Bedrängniß, und die Feindseligkeit der chinesischen Truppen wird dort vielleicht doppelt gefährlich sein, wenn die Nachricht, daß das Entsatzkorps von Taku am 23. ds. Mts., Nachmittags in Tientsin eingezogen sei, den Thatsachen entspricht. Die vom nordamerikanischen Admiral Kempff gekabelten Meldungen allerdings lauten so bestimmt, daß an diesem Erfolg kaum noch zu zweifeln ist. In London liegen, wie es in einem Privattelegramm des „Hann. Kour." von dort heißt, von Seymours Kolonne keine Nachricht vor. Ihr Schicksal flöße die ernstesten Besorgnisse ein. Shanghaier Depeschen aus anderer Quelle melden, den Taotai Sheng verständigte das Konsularkorps am Montag davon, daß seine Mittheilung, die Gesandtschaften in Peking seien bis zum 20. Juni in Sicherheit gewesen, ungenau sei. Es müsse heißen bis zum 16. Juni.

* **London,** 26. Juni. Nach Depeschen aus Shanghai patrouillirt der „Iltis" jetzt die Ufer entlang, um die Rebellen von dort zu verjagen, die die Kriegsschiffe durch Flintenschüsse belästigen. Zu dem gleichen Zweck patrouillirt ein russischer Torpedobootzerstörer, der die Gebäude der Eingeborenen, wo sich die Feinde verborgen halten, beschießt. Die letzten Gerüchte aus Tientsin besagen, daß dort fürchterliche Verhältnisse herrschen; alle Banken, einschließlich der Filialen der deutschen Banken sollen zerstört sein. Die Chinesen tragen sich mit der Absicht der Wiedereroberung von Taku. Dichte Haufen sind im Vormarsch auf Wegen, wo sie von den Kriegsschiffen nicht erreicht werden können. Viele ausländische Flüchtlinge kommen aus dem Inneren in Shanghai an. Die internationalen Truppen sollen durch eine große japanische Armee verstärkt werden. Der Kommandant des italienischen Kriegsschiffes ist schwer verwundet.

Dem „Daily Expreß" wird aus Shanghai telegraphirt: Es zirkuliren hier weitere Gerüchte über die Vernichtung einer weißen Kolonne sieben Meilen westlich von Langfang. Andererseits verlautet aber auch, daß eine Abtheilung ausländischer Truppen am 22. Juni 8 Meilen südlich von Peking gesehen worden sei. In Nanking sei die Unruhe im Wachsen begriffen. General Mas Korps von 4000 Mann marschirte vor einer Woche aus Schanhaikwan nach Peking ab, und General Sungschis Korps von 2500 Mann marschirte am 15. von Schanhaikwan ab. Die chinesischen Truppen um Peking werden auf 360,000 Mann geschätzt. Sie besitzen 220 7 cm-Creuzot-Geschütze, 18 Krupp- und 150 Maximgeschütze, aber drei Viertel der Soldaten sind unausgebildete Truppen ohne Kenntniß moderner Waffen.

Es liegen noch einige interessante Einzelheiten über das Bombardement und die Einnahme der Taku-Forts vor, und es wird besonders als geradezu wunderbar hervorgehoben, daß die fremden Kriegsschiffe nicht schlimmer zugerichtet wurden, als es thatsächlich der Fall war, weil die Entfernung, auf welcher die schweren chinesischen Geschütze die Schiffe beschossen, nur eine ganz geringe war. Die japanischen Matrosen und Soldaten müssen sich mit ganz besonderer Bravour geschlagen haben und es gelang ihnen sogar, mit bloßen Füßen und „mit affenartiger Geschwindigkeit" vor den schwerfälligeren Engländern, mit denen sie Seite an Seite fochten, die chinesische Befestigung zu erklettern und die Ersten auf dem Walle zu sein. Der japanische Kommandeur wurde, als er in das Innere der Forts drang, von einem Chinesen durch einen Schwerthieb enthauptet; als seine Soldaten ihren Führer fallen sahen, stürzten sie sich mit verdoppelter Wuth auf die Chinesen und richteten ein großes Blutbad an, in dem sie keinen Pardon gaben. Die Chinesen müssen in den Forts von Taku mehr als 2000 Mann verloren haben; der chinesische General, der sich persönlich ganz tapfer geschlagen hatte, tödtete, als er sah, daß seine Stellung verloren war, erst seine ganze Familie und dann sich selbst.

* **Paris,** 26. Juni. Im heutigen Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß nach einer Depesche des französischen Konsuls in Shanghai vom 24. d. Mts. Abends im Süden des Jangtse-Kiang und in der Provinz Sz'tschwan alles ruhig war. In Tientsin sei die Lage noch immer bedenklich. Aus Peking sei keinerlei neue Nachricht eingetroffen. In Shanghai sind 11 chinesische Kriegsschiffe.

* **New-York,** 26. Juni. Eine Depesche des Admirals Kempff aus Taku von gestern bestätigt, daß die den Ausländern in Tientsin zu Hülfe gesandte Truppe in Tientsin eingetroffen ist. Kempff meldet ferner, die Truppenabtheilung unter Admiral Seymour sei 10 Meilen von Tientsin entfernt vom Feinde umzingelt.

* **Stuttgart,** 26. Juni. Dem „Schwäbischen Merkur" zufolge stellt das württembergische Armeekorps 3 Unteroffiziere, 57 Mann für die mobilen Seebataillone. Die Abreise der Mannschaften nach Wilhelmshaven wird am Mittwoch erfolgen. Der König wird sich in Anwesenheit der Generale und Regimentskommandeure der Garnison von den Mannschaften verabschieden.

* **Tschifu,** 26. Juni. Die Ausländer glauben, daß die chinesische Armee unter Tungfuhsiang, die kürzlich den Mohammedaner-Aufstand unterdrückte, sich jetzt vollzählig der Bewegung der Boxer anschließt. Man nimmt an, daß 60,000 gut bewaffnete chinesische Soldaten um Peking und Tientsin versammelt sind. Die chinesischen Offiziere verkünden prahlend, daß sie 400,000 Soldaten zur Verfügung hätten. Die Ausländer in China haben den dringenden Wunsch, daß 100,000 Mann europäischer Truppen, davon mindestens 50,000 für Peking in China zusammengezogen werden; auch sind sie für eine große Flottenkundgebung in allen Vertragshäfen, um die in ihrer Haltung schwankenden chinesischen Kaufleute zu beeinflussen. Die von Seymour befehligte Truppe soll mit Mundvorrath für eine Woche und 150 Patronen für den Mann abmarschirt sein. Infolge von Berichten von Erfolgen der Chinesen gegenüber den Mächten zeigt sich die Volksmasse in wachsender Erregung. Hier eintreffende Kaufleute berichten, daß in Hintuhwang Boxer in den Straßen exerziren. Wie sich herausgestellt hat, haben Soldaten des chinesischen Heeres Geschütze und Ausrüstungsgegenstände an die Boxer verkauft. Der englische Konsul in Futschau hat die Bitte um Entsendung von Kriegsschiffen ausgesprochen. Das englische Kriegsschiff „Terrible" und zwei japanische Kreuzer sind in Tschifu eingetroffen, wodurch die Lage hier gebessert ist. Das hiesige Fremdenviertel wird von zwei mit Krupp'schen Geschützen ausgestatteten chinesischen Forts beherrscht. Wie es heißt, rücken die Chinesen aus Hingtschwang vor.

* **Paris,** 26. Juni. Der chinesische Gesandte übermittelte dem Minister des Aeußern, Delcassé, ein heute eingegangenes Telegramm des Vizekönigs in Yünnan, worin es heißt, daß der französische Konsul François mit seinem Gefolge am 24. Juni Yünnan verlassen und sich mit Begleitmannschaften nach Tongking begeben habe. Es sei anzunehmen, daß dieselben ohne Schwierigkeiten aus der Provinz gelangen würden. Der Vizekönig versichert weiter in seinem Telegramm, das allerdings schon vor einigen Tagen aufgegeben wurde, daß nach seiner Kenntniß die Europäer in Peking wohlbehalten seien.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 26. Juni. In Folge telegraphischer Störungen ist ein amtlicher Bericht über die Wegnahme eines von 150 Hochländern begleiteten englischen Konvois in der Stärke von 50 Wagen, welche zwischen Rhenoster und Heilbron erfolgte, dem Kriegsamte erst heute zugegangen. Lord Roberts berichtet, daß der Konvoi umzingelt wurde. Der befehlshabende Offizier sandte um Hülfe nach Vredefort-Road. Es wurden sofort Verstärkungen abgesandt, aber von den überlegenen Kräften des Feindes zurückgeschlagen. Lord Roberts bestätigt ferner, daß am 7. Juni ein Angriff auf das Derbyshire-Regiment stattgefunden hat. Die Engländer hätten dabei 35 Todte und 111 Verwundete verloren; die übrigen wären gefangen genommen worden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

* **Koblenz,** 25. Juni. Im großen Saale des hiesigen Zivilkasinos hatte sich gestern der Landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen unter den Vorsitze seines Präsidenten, des Rittergutsbesitzers v. Bemberg (Burg Flamersheim) zu seiner regelmäßigen Vierteljahrssitzung versammelt. Zur 67. Generalversammlung, die in der Zeit vom 22. bis 26. September tagen wird, ist auf Einladung der Lokalabtheilung Elberfeld-Barmen-Lennep und des Oberbürgermeisters von Barmen die Stadt Barmen gewählt worden. Die damit verbundene Provinzialausstellung umfaßt Erzeugnisse des Acker-, Garten- und Waldbaues, der Bienen-, Seiden- und Fischzucht, selbstgezogene Weine, Fabrikate der landwirthschaftlichen Technik und ihrer Nebengewerbe, Maschinen und Geräthe nebst den dazu erforderlichen Sicherheitsmaßregeln (ohne solche werden keine Maschinen zugelassen). Die Pferdeausstellung erstreckt sich nur auf den Regierungsbezirk Düsseldorf, die Rindviehausstellung auf die folgende Lokalabtheilung. Die verschiedenen Sektionen werden eine Reihe land-, forst- und volkswirthschaftlicher Fragen behandeln, u. a. die Anwendung der Elektrizität in der Landwirthschaft (Berichterstatter Dr. Oldenburg-Bonn), die Meteorologie im Dienste der Landwirthschaft (Dr. Meyer-Hildburg), die rechtliche Stellung der landwirthschaftlichen Vereine (Amtsrichter Dr. Brandts-Neuß). Herr Winterschuldirektor Krang (Andernach) berichtete über den Antrag der Sektion Geflügelzucht auf Errichtung einer Zentralstation, verbunden mit einer Lehranstalt für Geflügelzucht, wenn möglich im Zentrum der Provinz. Für nöthig hielt er die Versorgung und Ueberwachung der kleinen Stationen. Abgabe von Stämmen und Bruteiern. Die Anhalt müsse Versuchs- und Belehrungsstation für Ernährung, Krankheitserscheinungen usw. sein. Die Kosten werden jedenfalls 25- bis 30,000 M. betragen. An der weiteren Besprechung betheiligten sich Gutsbesitzer Pauls-Köln, Landeskonsulent Dr. Havenstein-Bonn, Landrath Neumont (Erkelenz), Landrath Stedtmann (Koblenz) und Frhr. v. Scherlemer (Lieser). Letzterer glaubte, es lasse sich, wie die in der Lokalabtheilung Kenz gemachten Erfahrungen lehrten, in der leider noch sehr darniederliegenden Geflügelzucht vieles erreichen. Die bisher aufgewendeten Mittel müßten sich mehr als bisher auf Sammelpunkte vereinigen; er glaube, daß sowohl die Provinz wie die Landwirthschaftskammer der Aufwendung angemessener Mittel zugänglich seien. Die Versammlung einigte sich in dem Beschluß, daß die bisherige Einrichtung von Zuchtstationen sich bewährt habe, daß es aber erforderlich sei, mehrere dieser Stationen allmählich zu größeren Anstalten auswachsen zu lassen. Aus dem zwischen dem landwirthschaftlichen Verein und der Landwirthschaftskammer getheilten Vertrage hatte die Lokalabtheilung Birkenfeld des gleichnamigen Fürstenthums, welche mit einer Reihe Kalinos und 800 Vollmitgliedern dem Verein seit 1854 angeschlossen ist, Besorgnisse für das zukünftige Verhältniß abgeleitet. Die Sicherstellung des Fortbestandes des Vereins und die daran geknüpften Erörterungen haben die Besorgnisse. Oberamtsrichter Wolf (Birkenfeld) sprach darüber seine Genugthuung, gleichzeitig auch seinen Dank aus für die Wohlthaten, welche den Mitgliedern aus der Versuchsstation und Bezugskommission zugeflossen seien. Landesökonomierath Dr. Havenstein berichtete über die zukünftige Gestaltung der Ressortverhältnisse der landwirthschaftlichen Winterschulen. 1877 hätten deren 3, 1879 5, 1885 12, jetzt 29 bestanden. Die Provinz gewähre zu jeder Winterschule einen Zuschuß von 2200 M. Nach dem letzten Vertrag habe die Provinz wie der Verein das Recht, das Vertragsverhältniß mit einjähriger Kündigung zu lösen. Die Einführung der Kammer lasse es nach Ansicht des Präsidiums zweckmäßig erscheinen, die Winterschulen der Kammer zu unterstellen. Nach eingehender Besprechung der Angelegenheit wurde beschlossen, das Präsidium zu ermächtigen, in diesem Sinne mit Kammer und Provinz in Verhandlungen einzutreten.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

† **Duisburg,** 26. Juni. Einen schönen Erfolg hat das hiesige Volksbureau wieder zu verzeichnen. Durch die Vermittelung des Volksbureaus war in einer Immediateingabe an den Kaiser diesem Kenntniß von der Nothlage einer Wittwe im benachbarten Marxloh gegeben worden, deren Sohn im Bergwerksbetriebe tödtlich verunglückt war. Trotz der Inanspruchnahme sämmtlicher Instanzen hatte die Wittwe es nicht vermocht, die gesetzlichen Wohlthaten, die sonst in solchen Fällen gewährt zu werden pflegen, sich zu sichern, und so wandte sie sich eben an das Volksbureau. Auf das von letzterem eingesandte Gesuch ist jetzt von Berlin die erfreuliche Antwort eingetroffen, daß auf den persönlichen Befehl des Kaisers das Reichsversicherungsamt mit der nochmaligen eingehenden Prüfung der Sache beauftragt und mit der Berufsgenossenschaft neue Verhandlungen eingeleitet seien, von deren Ergebniß der Wittwe demnächst Nachricht gegeben werden würde. Hoffentlich fällt letztere zur vollen Zufriedenheit der Antragstellerin aus; jedenfalls lehrt dieser Fall aufs Neue, daß Se. Majestät der Bedrängten sich gerne annimmt.

* **Aachen,** 25. Juni. Die auf dem sechsten Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln verlesene Erklärung der Delegirten der Kölner Vereine (vergl. Nr. 340 der „Niederrh. Volksztg.") hat folgenden Wortlaut: „Die Delegirten der katholischen Arbeitervereine auf stadtkölnischem Gebiete begrüßen es mit Freuden, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung in so erfreulichem Aufschwunge begriffen ist und von den Vereinen thatkräftig gefördert wird. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß alles geschehen wird, was geeignet ist, den christlichen Gewerkschaftsgedanken in immer weitere Kreise zu tragen, daß aber auch andererseits alles unterlassen wird, was auf die Entwickelung der jungen christlichen Gewerkschaftsbewegung hemmend einwirken könne. Die fortwährende Betonung, daß die Gewerkschaften neutral beziehungsweise paritätisch sein müßten, halten sie aber für sehr geeignet, letzteres zu bewirken. So erstrebenswerth dieses Ziel auch sein mag, so ist dasselbe doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen und bei der scharfen Scheidung der Geister in der Arbeiterwelt in absehbarer Zeit nicht zu erreichen. Das nächstliegende und wichtigste Ziel ist die Stärkung und Ausbreitung der christlichen Gewerkschaften." Herr Diözesanpräses Dr. Pieper äußerte unter dem Beifall der Versammlung seine rückhaltlose Zustimmung zu dieser Erklärung und betonte, daß die Verbandsleitung voll und ganz auf dem Boden derselben stehe. Im Laufe der späteren Verhandlungen erklärte Hr. Strauß (Köln), durch die Presse laute in letzter Zeit vielfach die Redensart von einer Kölner und einer Gladbacher Richtung. Er glaube im Namen aller Kölner Delegierten erklären zu dürfen, daß von einer Kölner Richtung nicht die Rede sein könne. Diese Erklärung wurde von den Kölner wie allen übrigen Delegierten mit lebhaftem Bravo aufgenommen.

Rheinland und Westfalen.

B **Ostrath,** 26. Juni. Heute zogen wieder mehrere Gewitter über unseren Ort, welche starken Regen brachten aber wenig elektrische Entladungen zeigten. Kurz vor 7 Uhr wurde ein junger Mann von 17 Jahren, welcher im sog. Mühlenfelde mit dem Abladen von Dünger beschäftigt war, von einem Blitzstrahl getödtet. — Unser Herr Bürgermeister ist vom 23. Juni bis 16. Juli beurlaubt und sind die Beigeordneten Herren Bommers und Scherer mit dessen Vertretung während dieser Zeit betraut.

* **Rhendt, 26.** Juni. Die Regierung hat den Antrag der Stadt Rhendt auf Umwandlung der Oberrealschule in eine Reformschule abgelehnt.

* **Odenkirchen,** 26. Juni. Das Bankhaus Peters & Co. in Krefeld, welches hier eine Zweigniederlassung besitzt, hat von den Herren Goebels und Strater an der Bahnhofstraße neben dem Hause des Herrn W. Gustorf eine Baustelle von zehn Metern Front gekauft, um ein eigenes Geschäftshaus zu errichten. Gegenüber dem Garten des Badhotel sind in letzter Zeit laut der „Od. Ztg." ferner vier Baustellen verkauft worden, so daß mit der Bebauung des früheren Weihergeländes in diesem Jahre ein tüchtiger Schritt vorwärts gethan ist. In einigen Jahren wird um das Badhotel herum ein ganz neuer Stadttheil entstanden sein.

* **Barmen,** 29. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, eine vierte unbesoldete Beigeordnetenstelle zu errichten. Weiter wurde beschlossen, daß in Abwesenheit des Oberbürgermeisters der Baurath ermächtigt werden soll, die Vertretung des Oberbürgermeisters zu übernehmen. Als vierter unbesoldeter Beigeordneter wurde sodann Stadtbaurath Winchenbach gewählt.

* **Essen,** 26. Juni. Der Direktor des Stadttheaters, Ockert, ist heute gestorben. Unter seiner Leitung hat das Stadttheater, besonders die Oper, sich des besten Rufes erfreut.

* **Coblenz,** 26 Juni. Auf dem Rheinbahnhof hat ein Güterwagen auf dem Bahnsteig die 5 Säulen der Empfangshalle umgerissen; Personen wurden nicht verletzt.

* **St. Johann** (Saar), 26. Juni. Die Handelskammer hob heute in Folge des Einspruches des Vorsitzenden, Frhrn. v. Stumm, ihren am 16. d. Mts. zu Gunsten der Kanalisirung der Saar und Mosel gefaßten Beschluß wieder auf und wählte Herrn v. Stumm zum Vorsitzenden wieder. Eine neue Sitzung soll, wie die „Kölnische Volksztg." schreibt, auf Donnerstag anberaumt werden mit der Tagesordnung: Kanalangelegenheit.

* **Dortmund,** 26. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, den Unterricht an den höheren Schulen auf den Vormittag zu verlegen, und zwar versuchsweise zunächst auf ein Jahr.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 26. Juni. Schwurgericht. Der vielfach vorbestrafte 21 Jahre alte Anstreicher Heinrich Hegerkamp und der 27 Jahre alte Schreiner Jakob Christmann aus Gohr waren angeklagt in Düsseldorf am 30. April der Prostituirten Ehefrau Heinrich Koppers mit Gewalt ein Portemonnaie mit Geld weggenommen zu haben. Von der Anklage blieb jedoch nicht übrig. Christmann wurde der Hehlerei schuldig erklärt und zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Vorsitzende theilte mit, daß am Donnerstag noch eine Sache verhandelt werde gegen die in Haft befindlichen Eheleute Johann Friedrich Dicke wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Lokales.

** **Krefeld,** 27. Juni. Die Abfuhrunternehmer Krefelds bringen zur Anzeigentheile vorliegender Nr. zur Kenntniß der Bürgerschaft, daß sie im Interesse der besseren Regelung der Abfuhr-Verhältnisse ein Abkommen getroffen haben, wonach die Stadt in einzelne Bezirke eingetheilt worden ist, und die einzelnen Unternehmer die Abfuhr in den bestimmten ihnen zugewiesenen Bezirken zu den bisherigen Preisen besorgen. Dieses Abkommen tritt mit dem 1. Juli cr. in Kraft. Der Name des Unternehmers, welcher die Abfuhr für die einzelnen Häuser besorgt, wird den bezüglichen Hauseigenthümern noch mitgetheilt werden.

** **Krefeld,** 27. Juni. Heute Vormittag fand auf dem Jugendspielplatz des Handwerker- und Bildungs-Vereins die vom linksrheinischen Pferdezucht-Verein veranstaltete Pferde-Ausstellung statt. Die Erwartung des Vorstandes, daß die Ausstellung zahlreich beschickt werden würde, hat sich bestätigt. Die zur Prämiirung vorgeführten Pferde zerfielen in 8 Klassen. 1. Klasse: Einjährige Stutfohlen. 2. Klasse: Zweijährige Stutfohlen. 3. Klasse: Drei- und vierjährige Stuten. 4. Klasse: Vierjährige und ältere Stuten. 5. Klasse: angeörte Hengste. 6. Klasse: einjährige Hengstfohlen. 7. Klasse: zweijährige Hengstfohlen. 8. Klasse: Familienzuchten. Das vorgeführte Material war ausgezeichnet, Gegenwärtig ist man noch mit der Prämiirung beschäftigt. Der weitere Bericht folgt in der Abend-Ausgabe. Heute Mittag 2 Uhr findet in Haus Waldeck gemeinsames Mittagessen der Theilnehmer statt.

** **Krefeld,** 27. Juni. In der vergangenen Nacht um ½4 Uhr brach in den Lagerräumen der Material- und Farbwaarenhandlung von Bergmann u. Jarl, Lindenstraße, Großfeuer aus. Die städtische Feuerwehr und die freiwillige Feuerwehr griffen das Feuer mit verschiedenen Schlauchlinien an, welche angelegt waren auf der Lindenstraße, Hochstraße, Mittelstraße und Wallstraße. Der ganze obere Theil des Lagerhauses wurde zerstört, die auf demselben lagernden Waaren sind vernichtet. Auch die in dem untern Theile des Raumes lagernden Waaren sind zum großen Theile verdorben. Um 7 Uhr rückten die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache ab.

Die Gutenbergfeier in Mainz.

* **Mainz,** 25. Juni.

II.

Der historische Festzug! Monatelang hat er die Gemüther der Veranstalter beschäftigt. Die Absicht war von vornherein, alles zu überbieten, was Mainz bisher auf dem Gebiet derartiger öffentlicher Schaustellungen geleistet hat, und das ist nicht wenig. Der Schützenfestzug vom Jahre 1895 war großartig genug, aber die Natur solcher Aufzüge ist nicht rein künstlerisch, und es läuft bei ihnen unvermeidlicherweise manch spießbürgerliches Element mit unter. Für den Gutenbergzug wollten die Mainzer ihr angelassenes Temperament wohlweislich „festzügeln", und so hatte schon seit mehreren Tagen ein Erlaß an den Anschlagsäulen, der im Interesse der Würde des Zuges das Werfen von Luftschlangen u. s. w. verbot. Wahrscheinlich stammt es mit aus diesem Grunde, daß die Menge mit verhältnißmäßiger Stille die Schönheiten des Zuges bewunderte. Einzelne Gruppen rissen trotzdem alle Beschauer zu einmüthigem Beifall hin, und keine besondere Freiheit ging achtlos am Publikum vorüber. Der Festzug hat aber nicht nur alles übertrumpft, was Mainz bisher in solchen Lustpartien ausgeheckt hat, sondern wir hörten auch mehrfach versichern, so schreibt die „Frankf. Ztg.", daß ähnliche große Unternehmungen anderer Städte, beispielsweise beim Heidelberger Universitätsjubiläum, durch die Gutenberghuldigung ausgestochen worden sind.

Die Aufstellungslinie des Zuges war genau 2,7 Kilometer lang. Kein Wunder, daß die unausbleibliche Verzögerung im Aufbruch der dreitausend Menschen, achthundert Gäule und mehr als vierzig Prunkwagen eintrat. Immerhin war es bei dem schönen, nicht allzu heißen Wetter keine übermäßige Geduldsprobe, die der wartenden Neugier zugemuthet wurde. Um 11½ Uhr langte der Zug am Gutenbergdenkmal an, wo der Großherzog von Hessen und zwei Schwestern des Kaisers, die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, dem Vorbeimarsch zusahen. Die Auffahrt der Fürstlichkeiten vollzog sich in denselben Formen wie am Sonntag, und auch die Zusammensetzung der Suite war ungefähr die gleiche. Die Tribünen neben dem Fürstenzelt und umliegenden Gebäude waren dicht besetzt. Bis auf die Dächer kletterten die Waghalsigsten, und man sah Amateurphotographen in Positionen, von deren schwindelnder Höhe die Aufforderung: „Bitte, recht freundlich!" unmöglich bis zu den Zuggruppen drang.

Gleich auf den konventionellen Herold, der aber eine vorzügliche Figur macht, eskortirt von Lanzenreitern, Standartenträgern und einer berittenen Musikkapelle, einem Stadthauptmann und den schwergewappneten Stadtknechten des mittelalterlichen Mainz folgte die typographische Gruppe: ein Alphabet, aus beweglichen Lettern, lauter frischen Knaben im Scholarengewand, die je einen Buchstaben darstellten. Buchdrucker in mittelalterlicher Tracht, die ersten Jünger Gutenbergs, schritten dem Wagen der „Typographia" voran, an den sich eine beträchtliche Druckpresse anschloß. Auch Fust und Schöffer fanden in dieser Abtheilung ihren Platz, desgleichen der Straßburger Mentel.

Gespanzerte Ritter und Gäule sind immer ihres Eindrucks sicher. Man hat nicht verfehlt, die beiden feindlichen Mainzer Kurfürsten aus Gutenbergs Zeit, die Bischöfe Diether von Isenburg und Adolf von Nassau, schwergerüstet wie zur Fehde sammt ihren Reisigen vorzuführen. Auch ein paar holdselige Damen des bischöflichen Hofkreises ritten hier im Zuge. Dabei soll gleich die Bemerkung vorweggenommen werden, daß die Frauenschönheit dem Zuge nicht mangelt, sehr zu seinem Vortheil. Mit glücklicher Wahl waren die holden Frauen und Mägdelein jede nach Wuchs, Gesichtsschnitt und eigenem Benehmen auf die passenden Plätze vertheilt. Dasselbe gilt von den männlichen Mitwirkenden, die ebenfalls mit feinem Bedacht für die einzelnen Rollenfächer ausgesucht waren. Dazu kommt der durchweg künstlerische Aufbau der Festwagen, die prachtvolle Gewandung, die Deutlichkeit der Symbole und Attribute und eine feine Farbenharmonie. Alles zusammen macht aus dem Wandelbild ein Kunstwerk.

Die Zünfte kommen. Die Bierbrauer, derbe, stämmige Gestalten mit wuchtigen Rossen schwersten Schlages und hopfenbelaubten Fässerwagen, die Schiffer mit Rudern und Fangboot, die Glockengießer mit drei Glocken auf fahrbarem Glockenstuhl, die Metzger, üppig und großspurig mit goldbehörnten Festochsen und herausgefütterten riesigen Rüben. die „Karcher", d. h. die Frachtfuhrleute, die Schmiede, die einen Ambos mit den Possekelhämmern im Viertschlag bearbeiten, und deren Meister dem Großherzog einen zierlich geschmiedeten Rosenbusch zum Andenken überreicht, die Schuhmacher mit einem Riesenstiefel, die Küfer mit einem Faß, dessen Geräumigkeit den rheinischen Durst nicht unzutreffend allegorisirt, die Kaufleute in langem Transportzuge, Pfeffersäcke und Geleitsmänner. Alles in den Trachten des fünfzehnten Jahrhunderts, zu welchen mittelalterlichen Zeiten das Zünftlerthum offenbar geschmackvoller war als das moderne.

Stellte die Stadt Eltville die Abtheilung des Bischofs Adolph von Nassau dar — auch die Eltviller Burg des Bischofs erschien auf hohem Wagen, von einem Birkengehölz umgeben, auf dem Flaschenfrüchte für die Begleiter wuchsen — so lieferte

---

Lord Donald hat für einige Tage London verlassen und mit Armin auf Folkestone Wohnung genommen, als dieser Brief einläuft.

Die beiden Herren sitzen gerade im Rauchzimmer und schmauchen behaglich ihre Nachmittagspfeife. Ueber dem Kamin hängt ein Gemälde von Lady Donald, Gilberts Mutter. Sie muß sehr schön gewesen sein; das Schönste an ihr jedoch ist ..n Paar herrlicher, blauer Augen, deren kindlich offener Blick das Herz erwärmt.

Gilbert hat die Augen seiner Mutter. Jetzt, beim Lesen des Briefes, wendet er sich von dem Gemälde ab. Ihm ist, als ob der ernste Blick der Mutter vorwurfsvoll auf ihm ruhe.

Neben dem Bild, auf einer Chaiselongue hingestreckt, ruht Armin. Scharf beobachtet er den Freund beim Lesen des Briefes.

Jetzt läßt Gilbert die Hand mit dem Brief sinken.

„Nun?" fragt Armin hastig in dem vergeblichen Bemühen, seiner Stimme etwas Gleichgültiges zu geben.

„Lies selbst!" Mißmuthig wirft Gilbert den Brief auf den Tisch. „Das Ganze ist Dein Werk. Lies also!"

Armin überfliegt rasch die engbeschriebenen Zeilen. Dann legt er den Brief, ohne ein Wort zu sagen, wieder auf den Tisch.

Gilberts Mienen drücken unverhohlenes Mißfallen aus.

„Kannst Du nicht sprechen?" fragt er heftig.

„Gewiß. Was wünschest Du?"

„Eine Auseinandersetzung."

„Hier — im Zimmer? Wie niederdrückend! Laß uns lieber ins Freie gehen! Die frische Luft beruhigt die Nerven."

Gilberts Mißmuth wächst.

„Ich bin nicht aufgelegt zu Späßen. Komm mit auf die Terrasse!"

Unter halbgeschlossenen Lidern hervor blickt Armin den Freund forschend an. Er sieht sofort: dieser sonst so fügsame Mann ist heute widerspenstig wie ein Bock. Da wird wohl Nachgiebigkeit das Vortheilhafteste sein!

Er erhebt sich also und folgt Gilbert auf die Terrasse.

(Fortsetzung folgt.)

die Stadt Bingen einen festlichen Winzerzug. In langsamem Schritt bewegten sich die Winzerinnen einher, vor der von Ochsen gezogenen Weinkelter mit der Inschrift: „Die stärkste Presse, das glaube ein jeder. Die Druckerpresse, die kam viel später". Der Zug hielt vor dem gräflich Oriolaschen Schloß. Eine kleine Pause. Ist vielleicht kein Propfenzieher da? Doch. Sie tragen einen „Ringer Weinlist" gewichtigen Kalibers mit sich. Eine Winzerin klettert vom Fuhrwagen herab, ein silberner Pokal wird hervorgesucht und gefüllt mit einer guten Sorte heimischen Rebenblutes dem Landesherrn kredenzt. Der trinkt mit Verständnis das Edelprodukt des heimischen Bodens, und allen Landeskindern läuft das Wasser im Munde zusammen. Dann geht's weiter. Die „Burg Klopp" schwankt vorüber. Sie schwankt, wie es sich für ein rechtschaffenes Weinschloß gehört. Ganz prächtig ist zum Schluß die Gruppe der Wagen mit dem Finger „Lagen", dem Scharlachberger, Rochusberger, Schloßberger, dem Gisel-Tropfen und dem „Schwätzerchen", der die Gabe der Rede weckt, auch bei stillsten Leuten.

Hut ab vor dem waldmeisterbekränzten Wagen der Magantia, auf dem sich Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe unter dem Schutz der hohen Frau sichtlich wohlfühlen.

Eine mittelalterliche Schützengilde kehrt vom Silberschießen heim, die Prunkbahne mit den Ehrenpreisen in ihrer Mitte. Sehr stattlich nimmt sich die Meistersinger-Gruppe aus. Walther und Eachen fehlen nicht, Hans Sachs und die anderen werthen Meister ziehen vorüber, und nur ein Beckmesser könnte das Ganze bekritteln. Landsknechte Frundsbergs folgen der alten dünnen Marschmelodie des Gespiels. Ihr Leutnant gibt ihnen das unsündliche Kommando, die Fahnenschwenker walten ihres Amtes, und die Rotten fällen grüßend die Hellebarden. Der Marketendekarren gibt den frumden Knechten die moralische Stärkung.

Ein trefflicher Einfall liegt dem nächsten Wagen zu Grunde, er „das glückhaft Schiff" darstellt. Die Narrethei kommt hier zu ihrem in Mainz doppelt und dreifach verbrieften Rechte. Der „Mensch" Fischart, unser deutscher Rabelais, der Sebastian Brandt des „Narrenschiffs", Till Eugenspiegel und andere närrisch ernste Gestalten unseres Schrifttums und unserer Volkssage sitzen einträchtiglich auf der Schiffsbank der Spötter. Eine Schaar namhafter Buchdrucker des Mittelalters aus London und Paris, aus Antwerpen, Löwen und Venedig, Wien, Basel, Köln, Frankfurt, Nürnberg reihen sich an, desgleichen die Meister der Holzschneidekunst, die zum Buchdrucke den Buchschmuck gesellt.

Auch das frühe Zeitungswesen hat seinen Platz im Zuge. Die ersten „Relationen" und „Zeitungen" aus Straßburg und Köln, die „Avisen" und das „Journal" Egenolg Emmel's aus Frankfurt gehen voran, der „hinkende Bote" kommt hintendrein, nicht nur der aus Lahr, sondern auch der Zensor und ein Reiter mit einer Miesenschere, dann Gerichtsboten und — Henker. Grundgedanke: Die Preßfreiheit und der Galgen daneben. Mittelalterliches Jahrmarktstreiben rollt sich nunmehr ab. Zigeunerinnen betteln den großherzoglichen Hofstaat an, Dr. Eisenbart und Dr. Faust führen ihre höllischen Lustwagen, Taschenspieler mit sich, und allerlei fahrendes Volk trottet hinterher.

Die Gruppe Wissenschaft hat ihren Mittelpunkt in einem Wagen, auf dem die Fakultäten der Theologie, der Jurisprudenz und der Medizin so schöne Vertretung gefunden haben, daß man versteht, warum die akademische Jugend von altersher sich mit solchem Eifer des Studiums befliffen hat.

Ein pompöses Bild gewährt die Gruppe der mittelalterlichen Städteblüthe, der Augsburger Glanzzeit, da die schöne Welserin dem Erzherzog von Oesterreich die Hand zum Ehebunde reichte, und der Hansa, die auf stolzem, hochbordigem Schiffe den hochgemuthen Sinn der kühnen Osterlinge bekundet.

Ein freundliches „Maifest", ganz Farbheit und Anmuth, entwickelt sich dahinter. Geputzte Jugend zieht zur Feier. Die Poesie tritt in ihre Rechte: der Shakespeare-Wagen vereint die Gestalten der Hauptwerke Williams; hier schreiten auch sein Landsmann Milton, die Spanier Cervantes, Lope und Calderon, die Franzosen Corneille, Racine, Molière. Der Ritter von der traurigen Gestalt träumt auf der Rosinante von der höchst tugendsamen Dulcinea, und Sancho Pansa spornt sein Grauthier. Auf weißem Zelter ein anmuthig Kind: Renuchen von Tharau. Die deutschen Dicht- und Sprachgesellschaften, der Palmorden und die Pegnitzschäfer wandeln ein bischen gespreizt, aber ehrenfest ihre blumigen Schäferpfade.

Ein rauhers Zeitalter bricht an. Der große Kurfürst mit seinem Stabe greift in die Geschicke ein. Dann wieder ein mildes höfisches Bild: Staatskarossen des Bischofs Johann Philipp, und eine trauliche Gruppe, die sich um Vater Gleim konzentrirt. Und nun die „Fritzische Epoche", Friedrich der Große mit seinen Generalen, inmitten der Potsdamer Wachparade, die im Stechschritt, Gewehr im Arm, einherstelzt. Das Offizierkorps hat diesen Theil des Zuges übernommen und aufs lobenswertheste durchgeführt.

Kaiser Joseph II., der Freund des Lichtes, führt in einer kriegerischen Anwandlung stramme österreichische Grenadiere vor. Auch der Weimarer Hof fand hier seine gebührende Stelle. In der Sänfte trägt man die Herzogin Amalie. Ihr Gatte und sein Hof reiten zur Jagd, eine starke Meute voran. Mehr als das höfische Element kommt aber das Weimaraner Medicäerthum zur Geltung. Unter dem Schilde der Pallas Athena grüßen uns Göthe, Schiller, Lessing und ihre Kollegen von der musikalischen Fakultät, Bach, Mozart, Beethoven.

Ein patriotischer Ton: Lützow's wilde verwegene Jagd, Theodor Körner als der Mittler von Schwert und Leyer, der Vater Jahn und die Burschenschafter. Leipzig ist der Vorort des deutschen Buchmarktes geworden. Seine großen Verleger herrschen zwischen den Werken der Autoren auf stolzem Wagen. Die Verleger fahren immer vierspännig, während die Dichter zu Fuß gehen. Der Pegasus ist nun einmal kein Kutschpferd. Auch die Schnellpresse und die Lithographie sind nicht übergangen, zum Schluß aber zeigt sich uns die moderne Typographie und sie leitet über zur modernen Kunst, die sich allmählich aus dem Altertum heraus entwickelt. Ein phantastisches Gemisch auf dem Wagen der modernen Kunst, lodernde Fackelpfannen als Wagenleuchten und Vertreter aller Stile zu bunter Gruppe vereint.

Wie die gesammte Kulturwelt Gutenberg huldigt, das deutet der nächste Abschnitt an. Vom fernen Indien sind Abgesandte da. Ungarn schickt eine Magnaten-Deputation und Edeldamen zu Pferd, die italischen Kunststädte und die Künste selber, holde Frauengestalten, vereinen sich zu einem feierlichen Bild. Der Orient ist charakteristisch vertreten. Die fünf Erdtheile umgeben den Globus, und man möchte ohne weiteres ein Weltreisender werden, der zu allen Kontinenten schwört.

Und nun zuguterletzt nochmals ein deutscher Ton: die Verherrlichung der Germania. Konrad Sutter, der Mainzer Architekt, der zusammen mit dem Schriftsteller Rohaschek die Idee des Zuges gefaßt und in schönkerischer Arbeit verwirklicht hat, reitet ihr als Herold voraus und erntet großen Beifall für seine erfolgreiche künstlerische That. Es ist ihm ganz recht geschehen, daß ihn der Großherzog durch ein heute Abend eingetroffenes Schreiben zum Professor ernannt hat.

Die Einzelstaaten ziehen auf, einer schöner als der andere — ganz wie in der schönen Wirklichkeit — eine stolze Borussia voraus, dann die drei anderen Königreiche und Baden und Hessen. Jeder Staat eine Reiterin und jede Reiterin ein Staat. Das „Kleinzeug" der Bundesstaaten kommt nun zu Haus, dargestellt von berittenen Herolden, die den herrlichen Wagen führen, auf dem Frau Germania das Reich verkörpert, in dem Kunst und Wissenschaft ruhig wohnen, geschützt durch die Gewalt der Waffen.

Den Schluß bilden unsere Studiosen, die Zukunft der Nation, flott im Sattel mit Schläger und Panier. Das „Gaudeamus" ertönt, und daneben schwingt es wie eine andere Melodie:

„Und sterben die alten Fechter,
Und trägt man sie still aus dem Haus —
Es kommen neue Geschlechter
Und fechten es rühmlich aus."

* **Mainz**, 26. Juni. Heute fand für die Theilnehmer an der Gutenbergfeier eine Rheinfahrt statt. Daran betheiligten sich 19 Schiffe, darunter vier mit den Gästen der Stadt. In Bingen wurden die mit dem dort landenden Schiffe eingetroffenen Gäste von dem Bürgermeister begrüßt, worauf Oberbürgermeister Dr. Gassner antwortete. Auf der Rückfahrt wurde in Eltville Halt gemacht; hier wurden die Theilnehmer an der Festfahrt von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. D. v. Oechelhäuser hielt die Festrede. Um 10 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr nach Mainz.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 27. Juni. Das Hochdruckgebiet liegt westlich von Irland, eine Depression über Centraleuropa, ostwärts fortschreitend. In Deutschland ist es ziemlich kühl und trübe bei theilweise frischen Winden aus westlichen Richtungen. Vorwiegend trübes, kühles Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Juni 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.10 G	Kopenhagen	8 Tage	112.10 B
„	3 Monate	83.50 B	Petersburg	8 Tage	215.80 G
Madrid	14 Tage	64.80 B	„	3 Monate	215.80 G
„	60 Tage	— —	Warschau	8 Tage	215.80 G

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	4	95.20 B	Oldenb. do. IV. V.	4	91.75 b
do. do.	3½	85.20 B	do. 1899	4	91.75 b
do. do.	3	85.50 B	Köln. Stadtanl. 86	4	92.75 b
Preuß. Kons. Anl.	4	95.10 B	do. do. 89	4	92.50 B
do. do.	3½	95.10 B	Rheinprov. Obligs.	4	92.50 B
do. do.	3	87.00 G	do. V. VII	4	92.50 B
do. Staats-Schuldsch.	3½	87.00 G	do. X. XII. XVII	4	92.50 B
Berm. Stadt-Anl.	4	93.50 G	do. IX. XI. u. XIV	4	00.00
Preußischer Stadt-Anl	3½	00.00	do. XVIII.	4	00.00
Pfälzisch. Stadtanl.	4	00.00	do. XIX. unk. 1908	4	93.00 G
do. do.	3½	000.00	do. XXI.	4	101.75 b
Duisburg 82, 85, 89	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	97.30 b
do. von 1896	4	00.00	do. Pap.-Rente	4	96.50 B
Elberf. Stadt-Oblig.	4	98.60 B	do. Silb.-Rente	4	96.20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Gd. Hyp.-Pfd. unk.	4	99.00 b	Pr. Comm.-Obl. 87.91	4	91.50 B
„ „ unk. 1905	4	91.75 b	„ 1896 unk 1906	4	92.00 B
Bom. G.-B. 1901 uk.	4	99.00 B	Hyp. XV-XVIII	4	96.00 B
„ 1906 uk.	4	91.50 B	„ XIX-XX	4	99.30 B
Preuß. S.-L.-B. I. II	3½	114.50 B	„ Pfd. XVII 1905	4	91.50 B
„ „ III.	3½	107.50 B	„ „ XVIII 1908	4	91.50 B
„ „ XIII.	4	99.50 B	„ „ XIX 1910	4	100.00 B
„ „	3½	91.50 B	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	91.00 B
Berl. Pfr.-Bd. 86/89	4	99.50 B	unk. 1904	4	91.00 B
„ 1890 unk 1900	4	98.50 B	Westf. Bod.-Kr. 1904	4	99.00 B
„ 1894 unk 1900	4	90.50 B	„ „ 1905	4	91.50 B
„ 1899 unk 1906	4	91.00 B	„ „ 1907	4	92.50 B
„ 1899 unverloost	4	100.00 B	„ „ 1909	4	100.00 B

Bank-Aktien.

	Dyl			Dyl	
Nach. Diskonto-Ges.	8	129.00 B	Elberf. Kredit-Akt.	8	139.00 b
Amsterdamer Bank	0	— —	Köln. Wechslerbank	8	102.25 B
Bank f. elektr. Unter.	6	127.75 B	Mulheimer Bank	7	104.75 b
Bank f. Rh.-Westf.	10½	102.00 b	Peters & Co., Krefeld	0	23.00 -B
Barmer Bankverein	7	123.00 B	Prom. f.-G. f. El.	0	117.50 b
Berg.-Märkische	7	119.50 B	Preuß. Boden.-B.	7	132.00 B
Berg. M. Ind.-Bel.	7	120.50 B	„ Ztr.-B.-Berl	8	160.00 B
Berl. Disk.-Bank	7	113.60 B	„ Hyp.-Akt.-Ges.	8	131.50 B
„ Wechslerbank	8	105.10 B	„ Pfandbr.-Ges.	8	115.50 B
Deutsch. Bk. a. B.-B.	7	123.50 b	Reichsbank	8	155.00 B
„ Ansa.-Bank	8	121.75 B	Rhein. Cr. Mülheim	8	111.50 B
„ Brauerei.-B.	7	125.60 -B	Rhein.-Westf. B.-G.	8	117.10 B
„ Hyp.-B. Berl	8	116.80 B	Schaaffh. Bankv.	8	133.30 b
Dortm. Bankverein	8	124.10 b	Schlesisch. Bankv.	8	145.00 B
Düsseldorfer Bankv.	8	122.00 B	Westdeutsche Bank	8	122.50 B
Elberfelder Bankv.	7½	124.00 B	Westfäl. Bank	8	000.00

Industrie-Aktien.

	Dyl			Dyl	
Accumul. Berlin	0	126.50 -B	Hamburg. Packetf.	0	120.70 -B
Allgem. Elektrizität	15	233.00 -B	Höhn-Walzen	0	90.00 B
Bank f. Bgb. u. Ind.	0	65.00 -B	Löwe & Co.	14	360.00 G
Bismarckhütte	19	290.00 -B	Nautie Dietz. Br. A.	4	122.00 G
Concord. Bergw.-G.	21	298.75 -B	Niederrh. G. Spier	12	175.50 B
Concordia Spinnerei	17	208.50 -B	Nordd. Lloyd (1000)	7	119.10 B
Consolidation	25	134.60 -B	Phönix A. G. f. B.	11	183.00 B
Dannenbaum-Hecke	4	116.00 -B	Rhein. Chamotte	0	129.00 b
Deutsche Gas-Glühl.	28	315.00 B	Rhein.-Westf. Kalkw.	0	126.25 B
Dortm. Akt.-Brauerei	0	000.00	Schuckert Elektr.-Act.	15	204.00 B
„ Gesm.-Brauerei	12	194.00 B	Stolberg. Zinkh.-G.	0	67.75 b
„ Löwenbräu	13	192.00 B	Stahl. Zink & -B.	0	143.00 b
„ Union-Brauerei	18	000.00	Tucht. Aachen ug.	0	72.50 B
Dynamite Trust	10	149.00 B	V. Köln.-Rottw. Pulv.	17	194.00 b
Eschweiler Bergw.	15	258.50 -B	Vorw. Spinn. Bielef.	0	111.75 B
„ Ulsenw.	10	124.20 B	Westf. Draht-Ind.	11	178.10 B
Gel. Leiecke Untern.	10	113.60 B	Westf. Stahlwerke	11	206.50 B
Gelsenkirch. Bergw.	10	154.50 B	Wittener Gußstahl	12	235.50 B
Hagen. Gußstahl	10	109.75 B	Worm-Reuter	0	130.00 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

	Dyl			Dyl	
Aachen-Mastricht	0	000.00	Gotthardbahn	0	000.00
Deutsche Kleinbahn	11	130.80 B	Italien. Südbahn	3	136.70 B
Dortm.-Gr.-Enich.	3	162.25 B	„ Mittelm.	3	92.75 B
Hall.-Sorb. Pfdbr.	0	143.50 B	Jura-Simp. ung. Obl.	4	85.75 B
Mecklb. Eisenbahn	0	000.00	Lüttich-Limburger	0	000.00
Warschau-Wiener	26½	364.00 B	Lux Ba.-Henr.-Bahn	0	114.25 b
Amsterdam-Rotterd	11	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	144.00 B
Canada-Pacific	5	85.10 b	„ Nordostb.	0	89.50 B
Koeln. Mscht. G.-A.	4	71.40 B	„ Unionb.	0	00.00

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind.	0	00.00	Dörder Hütte	4	90.60 b
Allg. D. Kleinbahn	4½	102.00 -B	Kruppsche	4	98.60 B
„	4	96.80 B	Laurahütte	4	90.10 B
Dortmunder Union	4	110.90 B	Nordd. Lloyd	4	00.00
„	0	00.00	Rh.-Westf. Kalkwerke	4	102.75 B
Düssel. Draht-Ind.	0	000.00	Schalker G. u. H.	4	95.00 B
Elbert. Frdfabrik	4	100.00 B	Schuckert Elektr.	4	00.00
Gelsenkirchener	4	97.10 b	Siemens & Halske	4	98.10 B
Harpener	4	96.40 B	Westf. Draht-Ind.	4	98.75 B

Ausländische Wechselpreise.

* **Amsterdam** 26. Juni. Wechsel. Paris 8 vet 48 11½, T. 48.10. Reichsbank-Giro 59.16. Deutsche Bankplätze kurz 59 12½. 3 Mt. 58 10. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* **Antwerpen** 26. Juni. Wechsel. Deutsche Bankplätze kurz 123.10. London kurz 25.15-25.19. Cheq. London, Mittelkurs 25.18½. Cheq. Paris 100.17½ — 100.30. Auszahlung Deutschl. (Reichsbk.-Noten) 123.10. Ausz. Londoner Sicht 123.25. Deutsche Wechselpreise auf 3% Reichsanl.

* **Wien**, 25. Juni. Deutsche Plätze 118.74. Marknoten 118.73.

* **Rom**, 26. Juni. Wechsel auf Berlin 130.15.

* **Mailand**, 26. Juni. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 130.20. auf Paris lang 105.90.

* **Paris**, 26. Juni. Deutsche Plätze 121½.

* **Lissabon**, 26. Juni. Wechsel auf Paris 761.00. Gold-Aufgeld 38.50.

* **Petersburg**, 26. Juni. Wechsel auf London 3 Monate 93.95. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.72½. Check Berlin 46.30.

* **London**, 26. Juni. Deutsche Bankplätze 20.69. Wien 12.57. Petersburg 24¹⁵/₁₆. Paris 25.32.

Seide.

* **Krefeld**, 26. Juni. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 16 Ncs. 967 Pfdgr. Gew.t. — 26. Juni 449 Ncs. 30.405 Pfdgr. Total: 465 Ncs. 31 372 Pfdgr.

* **Lyon**, 25. Juni. Zur Kondition kamen 39 S. Organsin, 26 S. Trames, 73 S. Grege u. hat 86 S. gewogen im Gesammtgewicht von 14.616 Pfdgr.

* **Mailand**, 25. Juni. Zur Kondition kamen: 147 S. europäische und 208 S. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 28 185 Pfdgr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 26. Juni. Upland, middl. greifbar 51 Pfg.

* **Havre**, 26. Juni. Baumwolle, Mai 61.10 Frcs.

Viehmärkte.

* **Essen**, 25. Juni. Schweinemarkt. Zugeführt 471 St. Milchschweine und Läuferschweine, 6 Wochenferkel 15-18, 10 Wochenferkel 21-27, halbjährige 36-42 M. das Stück.

* **Essen**, 26. Juni. Viehmarkt. Aufgetrieben: 919 Stück Großvieh, 132 Bullen exkl. Bullen 2047 Schweine, 1296 Kälber, 142 Schafe. Bezahlt wurde: Bullen 1. Qual. 61-64, 2. 57-59, 3. 49-55 M., Bullen exkl. Bullen 54-61 M., Schweine 47-50 M., Schafe 55-62 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36-43 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Handel lebhaft.

* **Hamburg**, 27. Juni. Viehmarkt. Zutrieb 1163 Rinder. Ia. Ochsen a. Quienen 64-66 50, Ia 59-62, 1. gelbe Rind- 57 50 60.50, ältere 52-55, jüngere 45-48.50, Bullen 46-58.00 M. 50 Kilo Schlachtgewicht. 1707 Schafe, 1. Qual. 66.00-69, 2. 61-66.00, 1 52-57.00.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 26. Juni.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Notirg.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.05	168.65	Souvereigns	20.34
Rotterdam		k. S.	—	—	englische Noten	16.30
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.30	81.00	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		kl.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.44	20.40	franzöl. Noten	81.10
do.	1 L.	kl.	—	20.25	belgische „	81.10
Paris	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	holländ. „	168.50
do.	100 Frc.	kl.			amerikan. Gold	4.18
Italienische Plätze		k. S.	77.20	76.60	Noten	4.16
do.	do.	kl.			österreichisch. „	84.10
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.00	80.70	schweizerische „	80.30

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unlimitirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenloses Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei [Eherlicher Kündigung zu 4½ Proz., **bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.**
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½/3/2½ und 4½ Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Das Bankhaus
von Beckerath-Heilmann
Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer** eingerichteten **vermiethbaren Schrankfächer (Safes),** welche unter eigenem Verschlusse des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung.

Frucht- und Viktualienmärkte.

n Krefeld, 26. Juni. Wochenmarkt gut besucht. Nachfrage gut. Rindfleisch 55-65, Kalbfleisch 65-70, Hammelfleisch 65, mag. Schweinefleisch 70, Schinken 90-120, geräuchert 70, Speck 60-65 Pfg. Butter 1.10, Eier hier, Stück 1.60 M., Stück 6.7 Pfg., fremde Eier per Stück 1.20-1.40 M., Stück 5-6 Pfg., Gutsreier 25, Landeier 8 Pfg., Hasen 4.00 M., anten 2.00 M., ungerupfte 1.80 M., junge Hühner 1.20-1.50 M., Legehühner 2.50 M., Rothe Kartoffeln per Becher 20 Pfg., per Ztr. 4.00 M., weiße Becher 18 Pfg., per Ztr. 2.00 M., Stangenkartoffeln Becher 24 Pfg., per Ztr. 4 M., neue Kartoffeln per Pfd. 8 Pfg., per Ztr. 45 Pfg., Wollkartoffeln 10 Pfg., Becher 50 Pfg., fremde starken per Ztr. 2.00 M., weiße Becher 18 Pfg., per Ztr. 2.00 M., Stangenkartoffeln 20 Pfg. p. St., Spargel 45 Pfg., Puppenspargel 30 Pfg. per Pfd., Kopfsalat 2-3 Pfg., Blumenkohl 30 Pfg., Spitzkohl 10 Kohlrabi 6-8 Pfg. p. St., Erbsen 10-12, Schnabelerbsen 15, Schneidebohnen 40 Pfg. per Pfd., Rothkohl 6 Pfd. 10 Pfg., dicke Bohnen 8 Pfg. per Pfd., Aepfel per St. 5-8 Pfg., p. Scheffel Birnen 4-5 Pfg., Schnabelbirnen 15 Pfg. per Pfd., Apfelsinen per Stück 10 Pfg., Weerrettig 20-00 Pfg., 5-6 Radieschi 10 Pfg., Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Zentner 7.50-0 M., Kopfsalat 10 Pfg. p. St., Lug 1.20 M., Kohl 20-25 M., 100 Stück 40 Pfg., Gelbrüben 40-45 Pfg. per Pfd., Grüne Erbsen 25 Pfg. p. Pfd., Reineclauden 20-25, Grüne Pflaumen 20-25 Pfg., Birnen 25 Pfg. per Pfd., Kirschen 20-25, Grüne Aepfel 40 Pfg. per Pfd., Stachelbeeren 25 Pfg. p. Pfd., Himbeeren 40 Pfg. per Pfd., Johannisbeeren 40 Pfg. per Pfd., Erdbeeren 40 Pfg. per Pfd. Anderem war Blattergemüse und Pflanzkraut vorhanden.

* **Neuß**, 26. Juni. Getreide. Weizen, 1. Qual. 17.00, 2. 16.50, 3. 16.00 M., Roggen 1. Qual. 15.30, 2. 14.50, 3. 13.80 M., Hafer 14.30, Kartoffeln 2.50-3.30, p. Ctr. 3.40-3.90 M., Heu 3.00, Stroh 2.00, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Juni 11.20 Gd., 11.25 Br., Juli 11.20 bz., 11.25 Br., Aug. 11.25 bz., 11.27½ Br., Okt.-Dez. 9.65 Gd., 9.70 Br., Jan.-März 9.75 Gd., 9.80 Br. — Die Preise sind die vom Syndikat der deutschen Zuckerraffinerien festgesetzten.

* **Bremen**, 26. Juni. Raffin. Petroleum loco 6.65 Br.

* **Hamburg**, 26. Juni. Weizenbörse. Loco 160 166 Roggen medlenb. loco 165 170, russ. loco 120, Mais loco 116½, Rüböl loco 60, spiritus Juni 18, Juni-Juli 18, Juli-Aug. 17½, Aug.-Sept. 17½, Petroleum Stand. loco 6.55.

* **Hamburg**, 26. Juni. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. loco 88, fein ab Bord Hamburg Juni 11.20, Juli 11.22½, Aug. 11.25, Okt. 9.70, Dez. 9.60, März 9.82½.

* **Hamburg**, 26. Juni. Kaffee Juni 33½ B., Sept. 40 B., Dez. 40½ B., März 41½ B. Pfg.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Weizen Nov. 200, Roggen März —, Mai 99, Okt. 135 fl. Rüböl loko 31½, Sept.-Dez. 29¾, Mai 00 fl. Unbest. Petroleum loco 13, Juli-Aug. 33¼, Sept.-Dez. 33¼, Jan.-Mai 29¾.

* **Havre**, 26. Juni. Kaffee, Santos Juli 46.25, Sept. 46.75, Dez 47.50, März 48.25 Frc. Zufuhren vom 25. Juni in Rio 2000, Santos 10.000 B.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Kaffee, Java vorr. fl. 34½, Juli 34½, Sept. 34½, Dez. 35, März 35½, Mai 36½ fl.

Metalle.

* **Hamburg**, 26. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 83.25 Br. 82.75 Gd.

* **Gisleben**, 26. Juni. Wannsieder M.K.A.-Kupfer 153.156 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 3. Quartal 1900.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Banka-Zinn vorr. fl. 83. Aug. 80, Billiton- vorr. 82½, Aug. 78 fl.

* **London**, 26. Juni. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands £ 71.15, Zinn, Straits £ 147.00, Blei, span. 17.10, Zink, schles. ord. brands 19.5.

* **Glasgow**, 26. Juni. (Schluß). Roheisen. Mixed numbers warrants 68.00, Warrants Middlesbrough 68.0, Hämatit 82.6 sh.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 27. Juni.

Barom. reduz.	Rel. Feuchtig. in pCt.	Niederschlag in 24 St. in mm	Bewölkung, Mittagszeit (0 = heiter, 10 = bedeckt)	Niederschlag. Mittagszeit (0 = kein, 1 = Regen, 2 = Schnee, 3 = Hagel)	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Wind und Wetter um 8 Uhr Morgens	
749	90	7	1°		12°	9°	Maximum	W 3
750	81	10			15°	12°	16°	13°	W 5
750	97	10			12°	9°	Minimum	SW 2
755	91	10			12°	10°	10°	8°	W 3

Temperatur-Minimum in vergang. Nacht 12° Cels. (9° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.



M. Krapholz,
Pochstraße 108. Hochstraße 108.
empfiehlt
Frühjahrs-Neuheiten.
Filz-Hüte von Hädels Söhne, Wien,
Filz-Hüte von Berisalino Alessandria (Italien)
Filz-Hüte, weich, Prince of Wales, M. 3.50 an
Filz-Hüte, gesteift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an,
Cylinder-Hüte, neueste Formen von M. 3.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst. 9036
Stroh-Hüte für Herren und Knaben in größter Auswahl.
NB. Reparaturen schnell und gut. D. O.

Godesberg
Hauptstrasse 24.
Hotel Restaur. A. Binda.
Grosser schatt. Garten. Vorzügl. Küche, Feine Biere und Weine.

Trink-Eier
offerirt gewissenhaft in jedem Quantum zu Tagespreisen 9278
Johann Vors, Mitglied des Geflügelzuchtvereins,
Güterstelo, Westf., Bergheimerstr. 445.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
große Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50.**
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81, Breitestraße 81.

Nur an Private!
Gebrannten Kaffee
von reinem, sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.
P. Buffen,
Kaffeerösterei in Boisheim.
Ein braves kathol.
Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter P. P. 8965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kostümnäherin
außer dem Hause für feste Kundschaft gesucht. Angebote u. R. 9079 an die Geschäftsst. d. Bl.

4—5 Morgen gutes
Gras
in der Nähe Krefelds aus der Hand zu kaufen.
Näheres bei **Joh. Weyels,** Inrutherstraße 715. 9257

3 große
Lorbeerbäume
zu verkaufen. 9288
St. Tönis, Ferlingsstr. 171.

Ein gebrauchtes, aber noch sehr gutertaltenes
Halbverdeck
hat zu verkaufen 9289
G. Struken, Mittergut Haus-Handeck bei Rheinberg.

Sophas,
4 Stück, werden weit unter Preis verkauft
Fischelnerstraße 24.

Ein Pferd zugelaufen.
Wilh. Judenau,
Oppum.

##

Familien-Nachrichten.

Geboren: Theodor Wulf, Essen, ein Mädchen. — Heinrich Kortmann, Holzwickede, ein Mädchen. — Eduard Blomeyer, Paulsdorf bei Ramslan, ein Mädchen.

Vermählte: Dr. Rudolph Bick mit Joh. Wolter, Berlin und Bonn. — Fritz Bellingrodt mit Lilly Jaeger, Dortmund und Gummersbach. — Otto Hartmann mit Emilie Kreuder Gichelskamp und M.-Gladbach. — Reinh. Jansen mit Emmy Dörker, Euskirchen.

Gestorbene: Robert Berninghaus, 89 J., Düsseldorf. — Louise Heimer, geb. vom Berge, Hagen. — Gastwirth Martin Humbert, 68 J., Attele. — Heinrich Schmitz, 61 J., Duisburg. — Peter Bruchhagen, 84 J., Meiderich. — Theodor Kappert, 68 J., Bergerhausen.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Th. Pauen und Frau,
Bertha geb. Maaßen.

Camp, den 26. Juni 1900.

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden

Jungen

zeigen an

Redakteur
Ludwig Lehnen
und Frau

Neunkirchen, Bez. Trier, den 25. Juni 1900.

Wilhelm Ziellenbach
Maria Ziellenbach
geb. Roeren

Vermählte.

Krefeld, 27. Juni 1900.

Albert Funke
Elly Funke
geb. Speck

Vermählte.

Flushing New-York
27. Juni 1900.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des August Schmitz und seiner Ehefrau Maria geb. Stappen, Inhaberin des unter der Firma Frau A. Schmitz-Stappen zu Krefeld, Luisenstr. 132 bestehenden Damen-Konfektionsgeschäfts, beide hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung der Schlußtermin auf

Donnerstag, 19. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 20, bestimmt.

Krefeld, 23. Juni 1900.

Königl. Amtsgericht 3.

Vakante Dienststellen.

Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Remscheid-Vieringhausen. Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 200 bezw. 500 M. Meldungen bis 8. Juli an Hauptlehrer von den Steinen. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Oberhausen. Anfangsgehalt 1120 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 200 M., Miethsentschädigung 180 bezw. 400 M. Meldungen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden der Schuldeputation J. V.: Alberhoff. — Mehrere Lehrerstellen an der evang. Volksschule zu Caternberg, Landkreis Essen. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 350 M. Meldungen baldigst an Pfarrer Trommershausen.

Mädchen

für Hausarbeit während der Pilgerzeit nach **Kevelaer** gesucht 9310 **Theod. Hoenmanns.**

Adoption.

Hübsches Mädchen,

4 Monate alt, kann von braven kath. Leuten an Kindesstatt angenommen werden. Schriftliche Anfragen u. V 215 a. d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Tischler-Vereinigung

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1899.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.		Haben.
— —	Konto Vortrag aus dem Jahre 1898	2099,68
42022,93	„ Waaren-Einkauf	46766,26
53675,59	„ „ Verkauf	43687,71
500,—	„ Lfde. Rechnung	4885,—
3737,93	„ Geschäftsunkosten	3737,93
44071,60	„ Kasse inkl. Bestand	42626,17
32423,59	„ Wechsel	32253,77
10864,60	„ Lagerbestand inkl. Schuppen 2c. Invent.	
— —	„ Geschäftsantheile	7181,51
— —	„ Reservefonds	1528,90
— —	„ Gewinn	2529,31
187296,24		187296,24

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.
9987,88	Debitoren in lfd. Rechnung.	Eingezahlte Geschäftsantheile 7181,51
1445,43	Kassenbestand.	Reservefonds . . . 1528,90
169,82	Wechselbestand.	Kreditoren in lfdr. Rechnung 11728,01
10864,60	Lagerbestand 2c.	Gewinn 2529,31
500,—	Genossenschafts-Bank-Geschäfts-Antheil.	
22967,73		22967,73

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dez. 1898 69
Es schieden aus während des Jahres 16
53
Neu beigetreten während des Jahres 4
Krefeld, den 25. Juni 1900. 57

Der Vorstand.
Frenken. Krebbers. v. d. Heyden.

Die zu **Krefeld** Klosterstraße Nr. 34 und 36 und Winkelstraße Nr. 29 und 31 gelegenen 9220

Wohnhäuser

sind einzeln und auch zusammen zu kaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Auktion. P. Spoeskes,
Kempen (Rh.)

Ein tüchtiger Kaufmann, gesetzten Alters sucht in ein kleineres industrielles Unternehmen als

thätiger Theilhaber

einzutreten. Vorläufige Einlage 8—10,000 Mk. Off. u. M. M. 9280 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein Mädchen

von 25 Jahren, welches Küche und Handarbeit versteht,

sucht Stelle

in leichtem Haushalt.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9277

Für Juli oder August suche ich ein in allen häuslichen Arbeiten durch aus erfahrenes

Zweitmädchen.

8947 Sternstraße 35.

Solider strebsamer Mann,

30 Jahre, kautionsfähig, verheirathet, **sucht Stelle,** am liebsten einen Vertrauensposten.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9299

Ein unverh. kath. zuverl. Mann, der in Kolonialwaaren-Geschäft thätig gewesen,

sucht ähnliche Stelle eventl. Vertrauensposten

Kaution kann gestellt werden. Offerten unter P. J. 8996 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Wirthe.

Ein schöner fast neuer weißer

Majolika-Herd

mit Nickelbeschlag, Plattengröße 1,57 m und 80 cm, mit zwei großen Backöfen, wegen Raummangels billig zu verkaufen.

Offerten unt. M. G. 9026 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ansichts-Karten

aus den

kath. Missionen Indiens.

Wer zur Linderung der schrecklichen Hungersnoth in Indien 1 Mark oder mehr an die Geschäftsstelle dieses Blattes einsendet, erhält als Quittung eine höchst interessante Missions-Postkarte direkt aus Indien zugeschickt.

Fr. Paulus, C. M. S. F.
Missions-Prokurator,
Paderborn.

Sattler-Geselle ges.

Lambert Abels,
9109 **St. Tönis,** Hochstr.

Ein auswärtiges

Mädchen

zur Erlernung der Küche auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9127

In einer feineren Schweinemetzgerei wird ein Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht **Rob. Wolters,** Königstr. 158.

Katholisches Näh-lehrmädchen

für Paramentennähen gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 9241

Sehr solider Mann,

40 Jahre alt (Kaufmann),

sucht Stelle als Portier

in einem größeren Etablissement, als Verwalter oder sonst einen Vertrauensposten.

Offerten unter B 9210 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Herbst finden ein 9037

Lehrling und ein Lehrmädchen Stelle.

Th. Kleybolte,
Paramenten-Handlung,
Münster i. W.

Soeben wieder eingetroffen

MAGGI

Produkte: **Maggi z. Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**
bei **Heinrich Weck,**
Schwertstr. 11.

Im Inratherfeld, Nähe der Primenberg'schen Ringofenziegelei, sind per 11. Nov. d. J.

15 Morgen Land zu verpachten.

Näh. Kanalstr. 140, 1. Et. 8914

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Foulard

für Kleider und Blousen, hell und dunkel, von **75 Pfg.** an.

L. Frankfurt Wwe.,

Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt.

Gelmühle.

Donnerstag, den 28. Juni:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle d. Hannov. Jägerbataillons Nr. 10 aus Colmar

Entree 50 Pfg.

Freitag, den 29., und Samstag, den 30. Juni cr:

Große Spezialitäten-Vorstellung

der vergangenen Sonntag mit groß. Beifall aufgenommenen Truppe.

Anfang jeden Abend 8 Uhr.

Entree: Reservirter Platz 1 M., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Konservatorium der Musik

4. Schuljahr 1899|1900.

Beginn des IV. Quartals

am Montag, den 2. Juli.

Anmeldungen von Schülern werden täglich entgegengenommen.

Der Direktor:

H. Gottlieb-Noren.

9143

Die unterzeichneten **Abfuhrunternehmer Krefelds** bringen hiermit zur Kenntniß der Bürgerschaft, daß sie im Interesse der besseren Regelung der Abfuhr-Verhältnisse ein Abkommen getroffen haben, wonach die Stadt in einzelne Bezirke eingetheilt worden ist, und die einzelnen Unternehmer die Abfuhr in den bestimmten ihnen zugewiesenen Bezirken zu den bisherigen Preisen besorgen.

Dieses Abkommen tritt mit dem 1. Juli cr. in Kraft.

Der Name des Unternehmers, welcher die Abfuhr für die einzelnen Häuser besorgt, wird den bezüglichen Hauseigenthümern noch mitgetheilt werden.

Heinr. Ackers.
Erben Math. Bakes, Fischeln.
Gutsverwaltung Neu-Herbertshof, Bockum.
Landwirthschaftl. Konsum-Verein, Fischeln.
Jacob Kühnen.
P. Jacob Littgen.
Thomas Steivers. 9315

Aufruf.

Eine schwere Heimsuchung hat unsere Gemeinde getroffen. Ein Orkan mit Wolkenbruch ist am 5. Juni über unsere friedlichen Fluren hereingebrochen. Die Ernte dieses Jahres ist völlig vernichtet. Die Aecker sind durch die ungeheueren von den Bergen herabstürzenden Wassermassen zerrissen, der Mutterboden fortgespült oder durch Schutt und Geröll unbrauchbar gemacht, die Wiesen verschlammt und versandet. Sorgenvoll schaut der Landmann in die Zukunft. Konnte der dürftige Boden unseres steinigen Gebirgslandes schon in guten Jahren seine genügsamen Bewohner nur mit Mühe ernähren, so ist jetzt die Noth eine schier unermeßliche. Wir lassen deshalb die dringende Bitte ergehen:

Erbarmet Euch und helfet uns!

Holpe (Kr. Waldbröl), den 6. Juni 1900

Gaben erbeten an das „Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden": gez. Königl. Landrath **Spirgorum,** Vorsitzender; **Brauweiler,** Pfarrer; **Busch,** Beigeordneter; **v. Claer,** Bürgermeister; **Wilh. Krämer,** Gemeindevorsteher; **Blimart,** Pfarrer: **Spengler, Wannenmacher** und **Wingen,** Lehrer; **Schmitt,** Gemeindevorsteher; **Wirths,** Gemeindevorsteher.

Auch die Geschäftsstelle dieses Blattes nimmt Gaben für die Unterstützungsbedürftigen en gegen. 9178

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin,
Pallisadenstraße 73.

Der

Verein für Bucharbeit

hat bei

Gelegenheit der Gutenbergfeier

im

Kaiser Wilhelm-Museum

eine

Ausstellung von Erzeugnissen der Krefelder Bucharbeit

veranstaltet. Diese Ausstellung wird etwa 8 Tage dauern.

Zur Besichtigung dieser Ausstellung ladet freundlich ein

der Vorstand des Vereins für Bucharbeit.

Für die Reisezeit

empfehlen wir:

Reisebücher

für Rhein, Eifel, Mosel, Ahr, Siebengebirge, Bergische Land, Harz, Thüringen, Belgien und Holland, Nordseebäder, Schwarzwald, Schweiz sowie alle anderen.

Städteführer von Woerl 2c.

Radfahrerkarten.

Touristenkarten. Generalstabskarten u. s. w.

Kursbücher. Reiselektüre.

J. P. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,
Krefeld, Hochstraße 91. Telephon 541.

Der in unmittelbarer Nähe von **St. Tönis** gelegene

Bönnershof

ist mit **zirka 70 Morgen Ackerland** parzellenweise und zusammen unter günstigen Bedingungen zu kaufen ev. zu pachten. Antritt nach der Ernte. Der günstigen Lage halber eignet sich selbiger zur Anlage eines Ringofens oder sonstigen Fabrik

Näheres beim Eigenthümer 9230

Joh. Boves.

Die heilige Familie

sucht eine würdige Wohnung für den Sohn Gottes im heiligsten Sakramente. Das gemiethete **Gartenzimmer** müssen wir zum 1. Oktober **räumen.**

Schickt Bausteine, auf daß ich wenigstens eine **Nothkirche** bauen kann.

Berlin-Gr. Lichterfelde, im Marien-Monat 1900.
Jungfernstieg 29. 7862

M. Beyer, Kuratus.

Frohnleichnamsfeier Friedrichsplatz.

Samstag, 30. Juni cr., Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Pinders, Nordstraße 69,

Rechnungs-Ablage.

Hierzu ladet ein

das Komitee.

Aktien-Gesellschaft „Erholung".

Die Mitglieder werden dringend gebeten

sämmtliche der Bibliothek entliehenen Bücher

am Mittwoch, den 27. Juni cr. Abends von 7—8 Uhr im Lesezimmer zurückgeben zu wollen. Der Revision 2c. wegen bleibt die Bibliothek bis auf Weiteres **geschlossen.**

Der Bibliothekar.

Köln Rhein.

Fränkischer Hof,

32|36 Komödienstr. 32|36.

Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.** Spez.-Ausch. **Würzburg-Hofbräu.** Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an. **Tarif** in jedem Zimmer.

Ausstellungsräume.

L. J. Brems. 6361

Cleve am Niederrhein.

Hotel-Restaurant

W. Kaldenhoff,

Wasserstr. 29|30,

5 Minuten vom Bahnhof, hält sich den Besuchern von Cleve bestens empfohlen. Großer schattiger Garten, Veranda, gedeckte Kegelbahn, Billard, Kahnfahrt. Bäder im Hause. Räume zum Unterbringen der Fahrräder. Großer Adlersaal, kleiner Gesellschafts- und Speisesaal. Anerkannt gute Küche und Keller. Logis und mäßiger Pensionspreis. Speisen a la carte zu jeder Tageszeit. Bei großen Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Remagen

a. Rhein.

Hotel Hoersen

vorm. **Faßbender.**

Altbekannt, gutes bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche, reine Weine. Billige Preise. 9115

Luftkurort Heimbach

Schönster Punkt der **Eifel.**

Hotel Schöller.

Gute Zimmer, schöner Saal. Vorzügliche Küche, reine Weine **bestens empfohlen.**

Zu lang. Aufenthalt u. f. Touristen

Luftkurort Rideggen.

Schönster Punkt des Rurthales und Eifel

Hotel Heiliger,

Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 6401

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. GLUCK.

16. Juni bis 31. Juli 1900:

Operetten-Saison.

Gastspiel des Ensembles vom Carl Schultz-Theater in Hamburg. Direction M. Mantl.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdöschen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.



Das schönste

Eheglück

zerstört der Hauptputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem „Schwan" nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, daß alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

Man verlange es überall!

Drucksachen aller Art liefert billigst **J. P. Klein'sche Buchdruckerei M. Puscher,** Krefeld, Friedrichstraße 41. Telephon 354.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.